

Das Einzige, was nicht zur Diskussion steht, ist die Revolution

„Es ist an der Zeit, zu aktualisieren und neu zu gründen“, erklärte am Nachmittag des 28. Juni in der José Martí Nationalbibliothek der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, bei den Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der *Worte an die Intellektuellen*, jenen denkwürdigen Ideen Fidels, die dieser zum Abschluss der Treffen mit Persönlichkeiten der kubanischen Kultur, die am 16., 23. und 30. Juni 1961 stattgefunden hatten, aufserte.

Díaz-Canel sagte den Anwesenden: „Wir glauben fest daran, dass das Kunstwerk als solches nicht nur das Recht, sondern die Mission hat, provokativ, gewagt, herausfordernd, hinterfragend, aber auch erhebend und emanzipativ zu sein. Es einer subjektiven und feigen Zensur zu unterwerfen, ist ein gegen die Kultur gerichteter Akt. Die Grenze der Meinungsfreiheit bildet weiterhin das Existenzrecht der Revolution.“

Ich fühle mich geehrt, Ihnen heute vor einer Gruppe prominenter Intellektueller zu bestätigen, dass innerhalb der Revolution weiterhin Platz für alles und jeden ist, außer für diejenigen, die versuchen, das kollektive Projekt zu zerstören.“

Im Rahmen der Veranstaltung fand



FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

die offizielle Zeremonie zur Übergabe des Félix Varela Ordens und der Alejo Carpentier Medaille an herausragende Persönlichkeiten aus Kunst und Literatur statt.

An dem Tag der Erinnerung und Ehrung nahmen auch Premierminister Manuel Marrero Cruz, Rogelio Polanco Fuentes, Mitglied des Sekretariats des Zentralkomitees der Partei und Leiter

ihrer Ideologischen Abteilung, die Stellvertretende Premierministerin Inés María Chapman Waugh, Kulturminister Alpidio Alonso Grau sowie weitere führende Persönlichkeiten teil. •

Kuba hält unverändert an seiner Solidarität und internationalen Zusammenarbeit zum Wohl der Völker fest

ELSON CONCEPCIÓN
Y LISSET CHAVEZ

„Genau wie vor 17 Jahren ist Kuba mit euch“, bekundete der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez in einer im sozialen Netz Twitter veröffentlichten Botschaft anlässlich des 19. Gipfeltreffens der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerika, Handelsvertrag der Völker, das in Caracas stattfand.

Der kubanische Präsident gratulierte dem Präsidenten Nicolás Maduro, dem venezolanischen Volk und der bolivarianischen Armee zu dem historischen Ereignis, das die Emanzipation Venezuelas besiegelte und sagte: „200 Jahre nach der legendären Schlacht von Carabobo setzt Unser Amerika weiterhin auf Integration. Kuba teilt dieses Gefühl der Leidenschaft für das historische Projekt, das in der Schlacht von Carabobo geschmiedet wurde.“

In weiteren Botschaften erinnerte der kubanische Staatschef daran, dass dort kubanisches Blut vergossen worden sei und dass „dies immer so sein wird, wenn das Schicksal unserer vene-



„Unser Amerika setzt weiter auf die Integration“, das war die Botschaft, die Díaz-Canel dem ALBA-TCP Gipfel übermittelte. IM JOSÉ MARTÍ LEHRSTUHL DER SAN CARLOS UNIVERSITÄT VON GUATEMALA AUSGESTELLTES GEMÄLDE

zolanischen Brüder und Schwestern in Gefahr ist.“

Die Insel war auf dem Gipfel durch Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla vertreten, der versicherte: „Kuba hält unverändert an der Solidarität und der internationalen Zusammenarbeit zum Wohl unserer Völker

fest und wird im Rahmen seiner Möglichkeiten im Kampf gegen die Pandemie Impfstoffe zur Verfügung stellen.“

Er dankte auch allen ALBA-TCP Mitgliedsstaaten für ihre Unterstützung der kubanischen Resolution gegen die Blockade, über die jüngst in den Vereinten

Nationen abgestimmt wurde.

„Ein robustes System von Wissenschaft und technologischer Innovation hat die Ergebnisse ermöglicht, die Kuba und die ALBA im Kampf gegen die Pandemie erzielt haben. Dies geschah, obwohl die Kapazität Kubas eingeschränkt war, Materialien zu

importieren, die es ihm erlauben würden, die grundlegenden Medikamente zu garantieren“, führte Rodríguez Parrilla aus.

Er sagte, dass die USA die unilateralen Zwangsmaßnahmen gegen die ALBA-Länder abschaffen und dem neoliberalen Paradigma abschwören sollten, das so viel Unglück über die Region gebracht habe.

Der Wille der ALBA-Bruderländer voranzukommen, könne nicht aufgehoben werden und der Block werde darauf zählen können, „dass Kuba im Kampf für das Leben, die Würde, für Frieden und Gerechtigkeit immer in der ersten Frontlinie steht“.

Zum zweihundertsten Jahrestag der Schlacht von Carabobo und zum Tag der Bolivarischen Armee fand an dem Ort jener Schlacht eine beeindruckende Militärparade statt, die den Auftakt des ALBA-TCP Treffens bildete.

Es hätte kein besseres Szenario für das regionale Treffen geben können, um die Verpflichtung deutlich zu machen, in einer Welt voller Herausforderungen und Bedrohungen, die von den Vereinigten Staaten ausgehen, voranzuschreiten, wobei einzig und allein die Einheit der Völker eine Garantie bietet, dem widerstehen zu können. •

Soberana 02 beweist seine Effizienz

Der Impfstoffkandidat des Finlay Instituts gegen das Virus SARS-CoV-2 erfüllt mit seiner zweiten Dosis die von der WHO definierten Anforderungen, um zum Impfstoff erklärt zu werden. Demnächst wird die Wirksamkeit der vollständigen Formel mit der zusätzlichen dritten Dosis Soberana Plus bekannt gegeben. Um als Impfung in einer Notfallsituation eingesetzt werden zu können, muss auf die Zulassung durch Cecmed gewartet werden

LETICIA MARTÍNEZ HERNÁNDEZ

• Die Wirksamkeit von Soberana 02 liegt bei der Anwendung von zwei Dosen bei 62 %, wodurch die Anforderungen der Weltgesundheitsorganisation, wonach sich ein Impfstoffkandidat gegen COVID-19 in einen Impfstoff verwandelt, erfüllt sind. Diese liegen bei 50 %.

Was jedoch noch fehlt, ist die Wirksamkeit der Dosen von Soberana 02 in Kombination mit Soberana Plus, der Formel, die vom Finlay Institut gemeinsam mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen Kubas entwickelt wurde und die – logischerweise höher liegend – in Kürze bekanntgegeben werden wird.

Zu diesem Ergebnis kam ein unabhängiger Ausschuss und obwohl die wissenschaftliche Errungenschaft bereits die Bedingung eines Impfstoffs erfüllt, wird die Notfallverwendung zu gegebener Zeit vom Zentrum für die Staatliche Kontrolle von Arzneimitteln, Ausrüstungen und medizinischem Gerät (Cecmed) genehmigt werden.

Der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez nannte diese neue Leistung der kubanischen Wissenschaft von weltweiter Tragweite bei der Bekämpfung von COVID-19 das schönste Geschenk zum Vatertag, der in Kuba stets am dritten Sonntag im Juni begangen wird.

„Das war die Freude des Tages“, sagte der Staatschef am Samstag vor einer Vertretung von Wissenschaftlern aus dem Finlay Institut für Impfstoffe (IFV) und anderer Institutionen, die an der Schaffung von Soberana beteiligt waren und sofort zusammenkamen, als sie die Nachricht erfuhren, um sich mit dem Präsidenten zu treffen.

„Dies ist ein durchschlagendes Ergebnis der kubanischen Wissenschaftler, das viel aussagt. Es ist eine erneute Bestätigung des visionären Denkens Fidels und der wissenschaftlichen Kapazität, die die Revolution geschaffen hat, aber wir müssen auch noch andere Punkte hervorheben“, sagte Díaz-Canel.

„Dieser Impfstoff wurde inmitten einer durch COVID-19 verursachten schwierigen Situation geschaffen, in der verschiedene Mutationen des Virus zirkulieren und inmitten einer äußerst schwierigen finanziellen Situation für das Land.

Wir als Regierung konnten nicht alle Finanzmittel zur Verfügung stellen, die dieses Projekt benötigte. Trotzdem ist dies ein Ergebnis von Weltklasse, das für Millionen steht. Das Herz von Ihnen, den Wissenschaftlern, das Millionen wert ist und die Tatsache, dass Sie daran gedacht haben, dass dies für 11 Millionen Kubaner und für Milli-



Bei allen in der Welt gegen irgendeine Krankheit angewandten Impfstoffen braucht der Organismus zwischen 14 und 21 Tagen nach Verabreichung der letzten Dosis, um die besten Immunisierungswerte zu erzielen
FOTO: JUAN PABLO CARRERAS VIDAL

onen Menschen in der Welt gut sein wird, vor allem für die ärmsten, die keinen Zugang zu den anderen Impfstoffen haben“, sagte er.

Er sei sicher, fuhr er fort, dass der Impfstoff, zu dem die Armen dieser Welt Zugang haben werden, der unsere sein werde. „Und dies hat mit den Millionen von Verpflichtungen zu tun, für die Sie stehen, mit Millionen Prinzipien, die die Revolution geschmiedet hat und in denen Sie auch sich selbst geschmiedet haben und sie bedeuten Millionen Anlässe zur Freude für das kubanische Volk“.

„Ergebnisse wie diese“, sagte er weiter, „sind sehr erhebend für die gesamte Nation, für das Kubanertum und es sind auch emanzipatorische Ergebnisse“. Sie seien von „einem armen, einem blockierten, einem brutal blockierten Land“ erreicht worden, das in den letzten anderthalb Jahren „nur Aggressionen und perversen Aktionen voller Bösartigkeit, voller Hass und voller Grausamkeit ausgesetzt war“.

„Die Kubaner, das sind Leute wie Sie, die in der Lage sind, Antworten wie diese zu geben und deswegen macht es uns stolz, Kubaner zu sein und sehr stolz, Landsleute wie Sie zu haben“, sagte der Präsident, als er den Wissenschaftlern die Glückwünsche für ihren Erfolg aussprach.

PRÄZISIONEN ZU EINEM HISTORISCHEN EREIGNIS

In einer Erklärung an die Presse sagte der IFV-Direktor Vicente Vérez Bencomo, dass dies wirklich ein sehr beruhigendes Ergebnis sei, da es in einem Szenario zustande gekommen sei, in dem mutierende Stämme zirkulierten. Es handle sich hier nicht um eine Wirksamkeit gegen den ursprünglichen Stamm, sondern gegen die Kombination der in Havanna zu diesem Zeitpunkt zirkulierenden Stämme, wobei es einen bedeutenden Prozentsatz von Stämmen gebe, die, was ihre Übertragung und ihre Impfstoffflucht angehe, besorgniserregend seien.

Die Ergebnisse seien Zwischenergebnisse, die Studien liefen weiter und so sollte in ein paar Wochen die Abschlussbewertung der Wirksamkeit der drei Dosen vorliegen, bei der man natürlich davon ausgehe, dass sie aufgrund der beobachteten Immunantwort höher liege.

Er wies darauf hin, dass die WHO einen Impfstoffkandidaten mit fünfzigprozentiger Wirksamkeit als Impfstoff anerkenne und fügte hinzu, dass die Organisation auch empfehle, dass das Konfidenzintervall dieser Wirksamkeitsanalyse 30 % übersteige. Soberana 02 verfüge aber über ein Konfidenzintervall von 40 %. So könne man sagen, dass beide von der WHO empfohlenen Anforderungen, um einen Impfstoffkandidaten als wirksamen Impfstoff anzuerkennen, erfüllt seien.

Der Forscher betonte, dass diese Ergebnisse aus einer Gesamtanalyse der symptomatischen Fälle gewonnen worden seien, die es erlaubt hätten, die Wirksamkeit mit der zweiten Dosis von 62 symptomatischen Fällen in der Placebo Gruppe zu messen. In den beiden mit zwei Dosen geimpften Gruppen (eine bleibt bei zwei Dosen und die andere bekommt eine dritte) gab es 23 bzw. 26 Fälle. Das sind die Zahlen, die den Wirkungsgrad von 62 % ergeben.

„Wir haben einen Impfstoff und wir werden große Anstrengungen bei der produktiven Skalierung und der Stabilisierung der Impfstoffproduktion unternehmen. Aber noch immer ist der beste Impfstoff, den wir derzeit haben, der, uns vorzusehen“, sagte er. •

ES IST NOCH EIN WEITER WEG

Die Leiterin der Studien, die Forscherin María Eugenia Toledo Ro-

mani, betonte, dass die klinische Studie noch nicht abgeschlossen sei. Dies jetzt sei eine Zwischenanalyse nach der Anwendung von zwei Dosen.

„Probanden, bei denen das Zwei-Dosen-Schema angewandt wurde, wie auch die mit drei Dosen werden hinsichtlich Krankheits weiter beobachtet. Auch die Placebo-Gruppe, bei der man bereits mit der Verabreichung des Impfstoffs begonnen hat, steht weiter unter Beobachtung, um zu sehen, ob sie die symptomatische Form entwickeln oder nicht“, sagte sie.

Toledo Romani fügte hinzu, dass es noch andere Variablen gebe, die in der Studie gemessen würden, wie z.B. die Wirkung des Impfstoffs, was die Verhinderung des Todes oder von schweren Formen der Erkrankung angehe, sowie dessen Beitrag zur Abwehr von Infektionen.

Da im Land noch andere Maßnahmen, andere Kontrollstrategien angewandt würden, hänge die Vermeidung der Infektion in hohem Maße von der Abdeckung ab, die mit den verschiedenen Interventionen erreicht würden.

„Wenn wir zur klinischen Wirksamkeit – d. h. der individuellen Wirkung bei jedem einzelnen Probanden – die Abdeckung großer Poblationen hinzurechnen, haben wir keinen Zweifel, dass die Wirkung des Impfstoffs hinsichtlich der Reduzierung der Krankheit und der Infektion überlegen ist.“

Was den Weg angeht, der noch zurückzulegen ist, sagte der stellvertretende IFV-Direktor Yuri Valdés Balbín, dass in den nächsten Tagen der Antrag auf eine Notfallgenehmigung bei der Regulierungsbehörde (Cecmed) eingereicht werde.

„Zu dieser Genehmigung trägt nicht nur das Ergebnis der Wirksamkeit bei. Es gibt eine andere Gruppe von technischen Informationen, die die präklinische, klinische und immunologische Evidenz begleitet haben. All diese Informationen werden ein großes Dossier bilden, das dem Cecmed vorgelegt werden wird, und das ist der Schritt, den wir in den nächsten Wochen gehen werden.“

EIN SIEG IN NUR DREIZEHN MONATEN

In einer Dankeschöpfung an die Tausende von Personen, die zum Erreichen dieses Ergebnisses beigetragen haben, angefangen bei den Mitarbeitern des Gesundheitswesens, würdigte Vérez Bencomo die Freiwilligen, die an den klinischen Versuchen teilgenommen haben, insbesondere jene, die ein Placebo erhielten.

„Wir haben einen Impfstoff und wir werden große Anstrengungen bei der produktiven Skalierung und der Stabilisierung der Impfstoffproduktion unternehmen. Aber noch immer ist der beste Impfstoff, den wir derzeit haben, der, uns vorzusehen“, sagte er. •

GENERALDIREKTORIN
YAILIN ORTA RIVERA

STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN DER REDAKTION
ARLIN ALBERTY LOFORTE

REDAKTIONSCHEF
JUAN DIEGO NUSA PEÑALVER

REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución «José Martí»,
Apartado Postal 6260,

La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Telfs.: (53) 7881-6265 y 7881-7443
Pizarra: 7881-3333 Exts. 119 y 176
ISSN 1563-8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
http://www.granma.cu
E-MAIL
aleman@granma.cu
DRUCK: ZEITUNGSVERLAG GRANMA, HAVANNA/KUBA

BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE
Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Stations C. Montreal, QC H2L 4K4
Telf/Fax: (514) 522-5872

BRASILLEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais e Noticiosos
Lda. Rua Regente Feijó,
49 - 2o andar CEP 20060 Rio de Janeiro
Telf-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Telf.: (011) 4304-7851

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 7881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
María Chase
Tel.: 7881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 7881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Ángel Álvarez Caro
Tel.: 7881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 7881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M. U. Gioia Minuti
Tel.: 7832-5337 / 7881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 7881-9821

Abdala weist mit drei Dosen eine Wirksamkeit von 92,28 % auf

Der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, besuchte das CIGB, um im Namen Kubas den Forschern zu gratulieren, die in 13 Monaten einen weltweiten Meilenstein erreicht haben. „Und wir erwarten mehr“, sagte der Präsident der Republik.

LETICIA MARTÍNEZ HERNÁNDEZ
RENÉ TAMAYO LEÓN

• Der Impfstoffkandidat Abdala hat nach Anwendung der Drei-Dosen-Formulierung eine Wirksamkeit von 92,28 Prozent und liegt damit deutlich über der Anforderung der Weltgesundheitsorganisation (WHO), einen Anti-COVID-19-Impfstoff als solchen zu deklarieren, der mindestens 50 Prozent Wirksamkeit aufweisen muss.

Von Samstagnachmittag bis Montagmittag sind 48 Stunden vergangen, in denen Kuba, ein armes und kleines Land, die Welt aufgerüttelt hat, wie der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei Kubas, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, bei einem Treffen mit Forschern des Zentrums für Gentechnik und Biotechnologie (CIGB) betonte.

Der Präsident der Republik beschloss, sich mit den Wissenschaftlern zu treffen, nachdem er am Montag bei der Sitzung der temporären Arbeitsgruppe der Regierung zur Prävention und Kontrolle von COVID-19 von der endgültigen Wirksamkeitsanalyse von Abdala erfahren hatte.

Das hatte er auch am Samstag getan, als er die Forscher des Finlay Impfstoffinstituts begrüßte, nachdem er erfahren hatte, dass der Impfstoffkandidat Soberana 02 mit seinen zwei Dosen eine Wirksamkeit von 62 Prozent habe, ein Ergebnis, das noch nicht die Anwendung der dritten Booster-Dosis von Soberana Plus beinhaltet, die ihn ebenfalls zu einem der wirksamsten Impfstoffe zur Bekämpfung des SARS-CoV-2-Virus machen sollte.

Die Wirksamkeit von Abdala reiht es unter die Impfstoffe mit den besten Ergebnissen in der Welt ein, die in den bedeutendsten Labors der am weitesten entwickelten Länder mit einer Finanzierung von Hunderten von Millionen und Milliarden von Dollar hergestellt wurden, etwas, das für Kuba eine Schimäre ist, umso mehr inmitten der Verschärfung der wirtschaftlichen, kommerziellen und finanziellen Blockade während der Pandemie.

Marta Ayala Avila, Ph.D., Generaldirektorin des CIGB, erklärte, dass die Wirksamkeit das wichtigste Ergebnis eines Impfstoffs ist. „Das ist seine Auswirkung im wirklichen Leben“, sagte sie.

Bei der Präsentation der Errungenschaft hob sie die Arbeit der Wissenschaftlerteams hervor, die an den klinischen Studien der Phase I/II und III in Santiago de Cuba, Bayamo, Guantana-



Dass der Impfstoffkandidat Abdala eine so hohe Wirksamkeit zeigen würde, ist wohl kein Zufall. Bereits Fidel hatte diesem Institut eine große Zukunft prophezeit. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

mo und Havanna gearbeitet haben, und dankte den 48.000 Freiwilligen, die an den Tests beteiligt waren.

Die abschließende Analyse der Wirksamkeitsstudien von Abdala gegen symptomatisches COVID-19, die von einer unabhängigen Gruppe unter Leitung des Instituts für Kybernetik, Mathematik und Physik durchgeführt wurden, schließt nicht nur die Reaktion auf einen unabhängigen Stamm von SARS-CoV-2 (DG614G), sondern auch die Alpha-, Beta- und Gamma-Mutanten ein, erklärte die Generaldirektorin des CIGB.

Sie erinnerte daran, dass die klinische Studie eine Placebo-Gruppe und eine geimpfte Gruppe umfasste, mit drei Anwendungen über einen Zeitraum von 0-14-28 Tagen. Sie argumentierte, dass die Studien weitergehen, dass weiterhin neue Bewertungen und Schlussfolgerungen gemacht werden.

Dr. C. Marta Ayala hob auch die Arbeit des Immunoassay-Zentrums, der AICA-Laboratorien und anderer wissenschaftlicher Zentren sowie der Mitarbeiter des Gesundheitswesens hervor, die einen schnellen und qualitativ hochwertigen Impfstoff durchgeföhrt haben, den andere Länder der Welt kaum bewältigen könnten.

Sie hob hervor, dass die Forschergruppe das Ergebnis voller Dankbarkeit Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz widme, dem Gründer des CIGB, sowie Armeegeneral Raúl Castro Ruz, dem Ersten Sekretär der Partei, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, und den bahnbrechenden Wissenschaftlern dieses Zentrums.

GLÜCKWÜNSCHE IM NAMEN VON KUBA

Wenn man diese Ergebnisse hört, kommentierte der Erste Sekretär der Partei, „fühlt man sich stolz, Kubaner zu sein und Landsleute wie Sie zu haben.“

„Wir sind“, sagte er „voller Ergriffenheit in Anbetracht der wissenschaftlichen Ergebnisse, die Sie erreicht haben, und der Großtat, die dieses Land vollbracht hat, das in weniger als 48 Stunden zwei aufeinanderfolgende Nachrichten hervorgebracht hat, die wissenschaftliche Meilensteine für eine kleine Insel sind. Eine kleine Insel, die blockiert wird, die zerstört werden soll, aber wir sind am Leben, unter anderem wegen dieser Ergebnisse.“

„Ich betrachte dieses Ergebnis“ - fügte er hinzu - „mit einem Gefühl der Bewunderung, die wir für Sie empfinden, und der Dankbarkeit, denn mit diesen Dingen wird unser Volk gerettet, und mit diesen Dingen tragen wir dazu bei, die Überzeugung zu verwirklichen, dass Kuba inmitten dieser Pandemie Leben rettet.“

„Die Ergebnisse sind tatsächlich beeindruckend“, wiederholte er. Er erinnerte sich an die ersten Tage der Pandemie, als „ich überzeugt war, dass die armen Länder nicht in der Lage sein würden, in kurzer Zeit die Impfstoffe zur Verfügung zu haben, die die reiche Welt vorrangig produziert.“

„Deshalb bat ich unsere Wissenschaftler darum, mit der Überzeugung, mit der Gewissheit, dass wir es schaffen können, dass es notwendig ist, kubanische Impfstoffe zu haben, um in dieser Situation souverän zu sein.“

„Wir“, fügte er hinzu, „gehören zu den wenigen, die, nachdem sie die Impfstoffe haben, um Kubas Probleme zu lösen, darüber nachdenken, wie wir mit denselben Impfstoffen die Probleme von Millionen in der Welt lösen können, und vor allem von den Millionen, die weniger haben und heute in einer ungeheuren, durch die Krankheit verursachten Unsicherheit leben.“

„Sie haben binnen dreizehn Monaten eine Antwort gegeben“, wiederholte er, „in einem Land, das mitten in der Pandemie noch mehr blockiert wurde. Die finanzielle Verfolgung hat sich verschärft; sie haben alles Mögliche getan, damit kein Tropfen Treibstoff ankommt, sie haben alles Mögliche getan, damit Medikamente nicht ankommen.“

„Inmitten dessen und ohne die Millionen von Dollar, die ein Projekt wie dieses benötigt, haben wir diese Ergebnisse erzielt. Und das wurde nur durch Ihr Herz gerettet, das Millionen wert ist, und durch die Millionen von Gründen, die Sie verteidigt haben, weil Sie an die Millionen Kubaner und die Millionen in der Welt gedacht haben, denen damit geholfen werden könnte.“

„Hier“, überlegte der Erste Sekretär der Partei später, „tritt eine Tatsache von enormer Loyalität und Treue zu Fidels Gründungsgedanken in Bezug auf die Entwicklung der Biotechnologie zutage, dann zu Raúls Idee der Vervollkommnung, indem man von einem budgetierten Schema zu einem Geschäftsschema übergeht, und es ist gleichzeitig ein Tribut an die Gründer wie Dr. Luis Herrera und andere, die heute hier sind, an die Generationen, die hier gearbeitet haben und alle mit diesen Ergebnissen gewachsen sind.“

„Mit diesem Wirkungsgrad von 92,28 Prozent“, wiederholte der Präsident beeindruckt, „befindet wir uns auf einem avantgardistischen Niveau des Fortschritts.“

„Fidel, mit diesem enormen Vertrauen, das er hatte, sagte eines Tages, dass dies ein großartiges Zentrum sei, das großartige wissenschaftliche Ergebnisse erzielen werde. Und dies ist ein großartiges wissenschaftliches Ergebnis, mit dem Sie die Größe dieses Zentrums und die Treue zu diesem Gedanken bewiesen haben.“

„Ich beglückwünsche Sie im Namen von Kuba“, sagte Díaz-Canel zu den CIGB-Forschern, die an der Entwicklung von Abdala gearbeitet haben, das nun bereits ein Impfstoff gegen COVID-19 ist •

Abdala und die dankbaren Menschen

MIGUEL CRUZ SUÁREZ

• Einer nach dem anderen kamen sie in der Klinik Nummer 25 der Hauptstadtgemeinde Boyeros an. Sie waren die ersten, die die erste Dosis des Impfstoffkandidaten Abdala erhielten. Alle waren älter, alle wurden freundlich empfangen, mit strengen Regeln der Distanz und Hygiene. Auf ihren Iren Gesichtern spiegelten sich Hoffnung und die Gewissheit, dass nun, nach mehr als einem Jahr der Angst, bessere Tage kommen würden. Es ist eine Szene, die ich erlebt habe und die sich heute an vielen Orten Kubas wiederholt.

Ein ausführlicher Fragebogen und eine sorgfältige Blutdruckmessung gehen dem Piekser voraus. Eine rigorose durchgeführte Befragung zu medizinischen Fakten, um Komplikationen oder Fehler in einem so empfindlichen Prozess zu vermeiden. Keine Fragen zu Krankenversicherungen, Zahlungsmodalitäten, politischen Überzeugungen oder sonstiger

Art. Niemand wird wegen seiner sozialen Herkunft, seiner Rasse oder seiner Meinung herab- oder zurückgesetzt.

Der Prozess dauert insgesamt etwas mehr als eine Stunde, genug, um Kommentare zu den verschiedensten Themen zu hören, die typisch für Kubaner sind. Das Gespräch dreht sich jedoch um den Impfstoff. Die Leute sind freiwillig und voller Vertrauen und in der Gewissheit gekommen, dass dieser Schritt ihnen Sicherheit bringt und dass die Wissenschaft und die kubanische Revolution sie und ihre Angehörigen nicht ihrem Schicksal überlassen haben.

Einige wissen mehr, andere weniger über das Innenleben des Präparats, das bald in ihren Körper gelangen wird. Sie wissen sehr wohl um die Tradition der Seriosität und der Einhaltung der Ethik, die das Gesundheitswesen auf der Insel kennzeichnet. Und sie können sicher sein, dass es keine Profitintressen oder falsche Werbung zur Wirksamkeit gibt,

um Märkte zu gewinnen oder saftige Gewinne eines Pharmaunternehmens zu sichern.

In Kuba geht es nur um die Gesundheit der Menschen. Noch wird Abdala in die Oberarme von Tausenden und Abertausenden von Kubanern injiziert, aber danach wird der Impfstoff mit dieser Kraft der Solidarität, die ihn begleitet, um die Welt gehen. Schließlich wurde ihm sein Name als wohlverdiente Hommage an Martí, den universellsten aller Kubaner, gegeben, von dem wir gelernt haben, dass Vaterland Menschheit bedeutet.

Es wird immer Leute geben, die weiterhin versuchen werden, unsere außerordentliche Leistung, einen eigenen Impfstoff entwickelt zu haben, entweder zu diffamieren oder zu ignorieren. Vielleicht werden sie dafür aus dem umfangreichen Budget bezahlt, das für die gedacht ist, die Lügen gegen ihr eigenes Land fabrizieren. Doch die große Mehrheit von uns wird eine viel größere Belohnung bekommen, so wie ich sie heute, umgeben von dankbaren Menschen, erhalten habe. •

Die Blockade stranguliert und tötet wie das Virus und muss aufhören!

• Rede des kubanischen Außenministers Bruno Rodríguez Parrilla bei der Vorstellung des Projekts der Resolution „Notwendigkeit der Beendigung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die von den Vereinigten Staaten von Amerika gegen Kuba verhängt wurde“, New York, 23. Juni 2021

Bei Cubaminrex veröffentlichte Version

Eure Exzellenz, Herr Präsident, eure Exzellenzen, Ständige Vertreter, sehr geehrte Delegierte, im Jahr 2020 musste sich Kuba, wie der Rest der Welt, den außergewöhnlichen Herausforderungen der COVID-19-Pandemie stellen. Die Regierung der Vereinigten Staaten nahm das Virus als Verbündeten in ihrem rücksichtslosen nichtkonventionellen Krieg auf; sie verschärfte bewusst und opportunistisch die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade und verursachte dem Land Verluste in Höhe von rund 5 Milliarden Dollar.

Präsident Donald Trump wandte 243 unilaterale Zwangsmaßnahmen an, um die Ankunft von Reisenden aus den Vereinigten Staaten einzuschränken und touristische Märkte Dritter zu schädigen. Er ergriff kriegerische Maßnahmen, um uns Treibstofflieferungen zu entziehen. Er verfolgte die Gesundheitsdienste, die wir in zahlreichen Ländern anbieten. Er verschärfte die Schikanen bei Handels- und Finanztransaktionen in anderen Märkten und er machte sich daran, ausländische Investoren und Wirtschaftsunternehmen mit der Anwendung von Titel III des Helms-Burton-Gesetzes einzuschüchtern.

Er verhinderte auch den regelmäßigen und institutionellen Fluss von Überweisungen an kubanische Familien, versetzte dem selbstständigen oder privaten Sektor harte Schläge und behinderte die Verbindungen zu Kubanern, die in den Vereinigten Staaten leben, und die Familienzusammenführung.

All diese Maßnahmen sind auch heute noch in Kraft und werden angewandt. Paradoxiereise prägen sie das Verhalten der gegenwärtigen US-Regierung genau in den Monaten, in denen Kuba den größten Anstieg der Zahl der Infizierten, die höchste Zahl der Todesfälle und die schwersten wirtschaftlichen Auswirkungen aufgrund von COVID-19 erlebt hat.

Das Wahlprogramm der Demokratischen Partei versprach den Wählern, die von der Donald Trump-Administration ergriffenen Maßnahmen schnell rückgängig zu machen, insbesondere die Aufhebung der Beschränkungen für Reisen und Überweisungen nach Kuba und die bilateralen Migrationsabkommen, einschließlich der Visabestimmungen einzuhalten.

Es hat sich gezeigt, dass eine große Mehrheit der Amerikaner die Aufhebung der Blockade und die Freiheit, auf die Insel zu reisen, unterstützt und dass die in diesem Land lebenden Kubaner normale Beziehungen und Wohlergehen für ihre Familien wünschen.

Manche schieben diese Tatenlosigkeit, die uns so großen Schaden zuzufügt auf die mit Florida verbundene Wahlambitionen oder die wenig transparenten Gewaltenteilung der politischen und legislativen Eliten in Washington.



Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla in der UNO-Generalversammlung FOTO: @CUBAONU

Was werden diejenigen, die für Präsident Joseph Biden gestimmt haben, darüber denken?

Herr Präsident, der Schaden für die Menschen durch die Blockade ist unermesslich. Kein kubanisches Familienleben bleibt von den Auswirkungen dieser unmenschlichen Politik verschont. Niemand kann ernsthaft behaupten, dass sie keine realen Auswirkungen auf die Bevölkerung hat.

Im Gesundheitsbereich ist es weiterhin unmöglich, Zugang zu Ausrüstungen, Technologien, Geräten, Behandlungen und geeigneten Medikamenten zu haben, deren Erwerb bei US-Firmen uns verwehrt wird und die zu exorbitanten Preisen, über Zwischenhändler beschafft oder durch Generika mit geringerer Wirksamkeit ersetzt werden müssen, selbst für Neugeborene und kranke Kinder.

Jetzt jedoch verursachen der grausame Schlag gegen unsere Finanzen und die mit COVID-19 verbundenen Ausgaben in der Größenordnung von 2 Milliarden Pesos und 300 Millionen Dollar außerdem den Mangel oder die Instabilität von Medikamenten für den Krankenhausbereich, die den Unterschied zwischen Leben und Tod darstellen, sowie tägliche Schwierigkeiten für die Menschen, um rechtzeitig Insulin, Antibiotika, Schmerzmittel, solche zur Behandlung von Blutdruck, Allergien und anderen chronischen Krankheiten zu erwerben.

Kuba versuchte, alle Menschen vor dem Virus zu schützen, aktivierte sein universelles und solides Gesundheitssystem und konnte auf die Selbstlosigkeit, Opferbereitschaft und hohe Qualifikation seines Personals zählen. Es mobilisierte das nationale wissenschaftliche Potenzial und seine biopharmazeutische Industrie von Weltrang. Dabei hatte es die Unterstützung und Zustimmung der Bevölkerung und insbesondere der jungen Leute und Studenten, die sich freiwillig in die Risikogebiete und die Bewohner zu ihrer Gesundheit zu befragen.

Deshalb waren wir in der Lage, schnell hochwirksame nationale Protokolle für die Versorgung von Infizierten und COVID-19-Verdächtigen zu entwickeln, Krankenhaus-

kapazitäten für alle Infizierten zu schaffen, die volle Nachhaltigkeit der Intensivpflege, die institutionelle Isolierung der Kontaktpersonen der Erkrankten, den freien Zugang zu PCR- oder Antigentests sowie die Einrichtung von molekularbiologischen Labors in allen Provinzen des Landes zu gewährleisten.

Als die Blockade die Lieferung von Lungenbeatmungsgeräten auf grausame Weise verhinderte, entwickelte Kuba deren nationale Produktion mit eigenen Prototypen.

All diese Anstrengungen der Nation haben es möglich gemacht, eine vergleichsweise sehr niedrige Letalität der Pandemie aufrechtzuerhalten, insbesondere bei Gesundheitspersonal, Säuglingen, Kindern und schwangeren Frauen.

Es ist bemerkenswert, dass eine kleine blockierte Insel 5 Impfstoffkandidaten produziert und 3 davon in Interventionsstudien oder Gesundheitsmaßnahmen an 2 Millionen 244.350 Kubaner mit mindestens einer Dosis verabreicht hat und beabsichtigt, 70 Prozent seiner Bevölkerung in diesem Sommer und die gesamte Bevölkerung vor Ende des Jahres zu impfen, obwohl die Blockade die industrielle Skalierung dieser Produktionen stark behindert.

Dies ist ein anschauliches Ergebnis der Bemühungen der Wissenschaft im Dienste des Volkes und der Effizienz des öffentlichen Dienstes.

Als sich während der Pandemie die Verleumdungskampagne der US-Regierung gegen die medizinische Zusammenarbeit verschärfte, schickte Kuba 57 spezialisierte Brigaden des „Internationalen Kontingents Henry Reeve“ in 40 Länder oder Territorien, die sich zu den mehr als 28.000 medizinischen Fachkräften gesellten, die zu diesem Zeitpunkt bereits in 59 Nationen im Einsatz waren.

Die Blockade entzieht der nationalen Industrie auch die finanziellen Mittel, um die notwendigen Produktionsmittel für die Lebensmittelproduktion zu importieren, was zu einem Rückgang der Produktion von Schweinefleisch und anderen Waren führte.

Die Lebensmittelimporte aus den Vereinigten Staaten erfolgen unter strengen Lizenzen und diskriminie-

renden Bedingungen und sind in ihrer geringen Höhe nicht vergleichbar mit dem enormen finanziellen Schaden der Blockade und den Auswirkungen ihrer extraterritorialen Anwendung auf Drittmärkten.

Ich bezeuge das Leid und die Angst, die in den kubanischen Familien durch den Mangel und die Instabilität von lebenswichtigen und grundlegenden Produkten verursacht werden, sichtbar in den langen Schlangen, die die Kubaner mitten in der Pandemie täglich belasten.

Die Verknappung in den Geschäften und der übermäßige Anstieg der Preise, trotz der enormen Anstrengungen der Regierung, werden auch entscheidend durch die Maßnahmen zur Verschärfung der Blockade, unter den Bedingungen der Pandemie und der globalen Wirtschaftskrise, beeinflusst.

Wie Armeegeneral Raul Castro am 16. April letzten Jahres sagte, und ich zitiere: „Der Schaden, den diese Maßnahmen dem Lebensstandard der Bevölkerung zufügen, ist weder zufällig noch das Ergebnis von Kollateraleffekten, er ist die Folge der bewussten Absicht, das kubanische Volk als Ganzes zu bestrafen“. Ende des Zitats.

Die Blockade ist eine massive, flagrante und systematische Verletzung der Menschenrechte des gesamten kubanischen Volkes, die nach Artikel II, Absatz C der Genfer Konvention von 1948 einen Akt des Völkermordes darstellt.

Herr Präsident,

die Behörden der USA haben auf zynische Weise versucht, die Idee des Versagens des Systems und der Ineffektivität der kubanischen Regierung zu verbreiten, indem sie behaupten, dass die Zwangsmaßnahmen weder die Menschen betreffen würden noch in Wirklichkeit ein bedeutender Faktor für die Schwierigkeiten der nationalen Wirtschaft seien.

Doch schauen wir uns die Daten an. Von April 2019 bis Dezember 2020 verursachte die Blockade einen Schaden von 9.157 Millionen Dollar zu aktuellen Preisen, durchschnittlich 436 Millionen Dollar pro Monat. In den letzten fünf Jahren betragen die durch dieses Konzept verursachten Verluste mehr als 17 Milliarden Dollar. Der akkumulierte Schaden in sechs Jahrzehnten beläuft sich auf 147,853 Milliarden Dollar zu aktuellen Preisen, und zum Goldwert eine Billion 377 Milliarden.

Am 10. Juni war unser Banken- und Finanzsystem gezwungen, die Annahme von Bareinlagen in US-Dollar vorübergehend auszusetzen, eine unausweichliche Maßnahme angesichts der durch die Blockade verursachten Hindernisse, um über diese Währung zu verfügen oder ihr einen Gebrauchswert zu geben. Es ist ein Schritt, den man vermeiden wollte, der aber nicht aufgeschoben werden konnte.

Es handelt sich um einen Wirtschaftskrieg von extraterritorialem Ausmaß gegen ein kleines Land, das in der letzten Zeit bereits von der Rezession und der durch die Pandemie verursachten Weltwirtschaftskrise betroffen war, die uns unentbehrliche Einnahmen, wie die aus dem Tourismus, entzogen hat.

Wie Präsident Miguel Díaz-Canel am 19. April dieses Jahres sagte, und ich zitiere, „kann niemand mit einem Minimum an Ehrlichkeit und mit Wirtschaftsdaten, die öffentlich

zugänglich sind, die Tatsache ignorieren, dass diese Belagerung das Haupthindernis für die Entwicklung des Landes und für den Fortschritt bei der Suche nach Wohlstand und Wohlergehen ist“, Ende des Zitats.

Was würde, so frage ich, mit anderen Volkswirtschaften, auch in reichen Ländern, passieren, wenn sie ähnlichen Bedingungen unterworfen würden? Was wären die sozialen oder politischen Auswirkungen?

Herr Präsident, die Blockade ist ein politisch motivierter Akt, perfekt beschrieben in dem berühmten Memorandum von Unterstaatssekretär Lester Mallory vom 6. April 1960, das ich zitiere:

„Es müssen schnell alle möglichen Mittel eingesetzt werden, um das Wirtschaftsleben zu schwächen (...), indem Kuba Geld und Vorräte verweigert werden, um die Nominal- und Reallöhne zu senken, mit dem Ziel, Hunger, Verzweiflung und den Sturz der Regierung herbeizuführen.“ Ende des Zitats.

Ergänzt wird das auf bösartige Weise durch eine intensive Kampagne der politischen Einmischung in innere Angelegenheiten, mit Subversionsprogrammen, für die die Regierung der Vereinigten Staaten jedes Jahr Dutzende von Millionen Dollar aus dem Bundeshaushalt und zusätzliche Summen an verdeckten Mitteln bereitstellt. Der Zweck ist es, politische und soziale Instabilität im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Not zu erzeugen, die die USA selbst verursachen.

Sie kalkulieren, dass sie, wenn sie die kubanische Bevölkerung Härten aussetzen und künstliche Anführer fördern, die Unruhen und Instabilität schüren und eine virtuelle politische Bewegung in den digitalen Netzwerken erzeugen, diese dann in die reale Welt tragen könnten.

Siesetzen beträchtliche Ressourcen, Soziallabbore und High-Tech-Werkzeuge ein, um Kuba durch den beschämenden Einsatz von Lügen und die Manipulation von Daten zu diskreditieren. Sie entfesseln einen neuen McCarthyismus, ideologische Intoleranz und einen brutalen Angriff gegen diejenigen, die die Wahrheit verteidigen.

Einige träumen davon, soziales Chaos, Unruhen, Gewalt und Tod zu provozieren. Das ist nicht verwunderlich, denn es ist eine politische Waffe, die bereits gegen andere Länder eingesetzt wurde, mit katastrophalen Folgen.

Ein paar Leute fantasieren davon, einen irregulären und unkontrollierten Migrationsstrom zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten zu provozieren. Dies ist ein gefährliches Spiel, über das wir die US-Regierung alarmiert haben, die die rechtliche und moralische Verpflichtung hat, Migrationsvereinbarungen einzuhalten, insbesondere im Bereich der Visavergabe. Es ist ein sensibles Thema, das Leben kostet.

Herr Präsident, die hier vertretenen Staaten sind Opfer der extraterritorialen Auswirkung der Blockade, die ihre Souveränität verletzt, in ihre nationalen Gesetzgebungen eingreift, sie den Entscheidungen von US-Gerichten unterwirft und die Interessen ihrer Unternehmen, die mit beiden Ländern in Beziehung treten wollen, schädigt, alles unter Verletzung des Völkerrechts.

Es ist weder legal noch ethisch, wenn die Regierung einer Weltmacht eine kleine Nation jahrzehntlang

einem unaufhörlichen Wirtschaftskrieg unterwirft, um ihr ein fremdes politisches System und eine von ihr entworfene Regierung aufzuzwingen. Es ist inakzeptabel, einem ganzen Volk das Recht auf Frieden, Entwicklung, Wohlergehen und menschlichen Fortschritt vorzuenthalten.

Es ist nicht zulässig, es ist inakzeptabel, dass die Regierung der Vereinigten Staaten 28 Jahre lang die aufeinanderfolgenden Resolutionen dieser demokratischen und repräsentativen Generalversammlung der Vereinten Nationen ignorieren.

Im September 2000 sagte Comandante en Jefe Fidel Castro auf diesem Podium, ich zitiere: „Es muss mit aller Entschiedenheit festgestellt werden, dass das Prinzip der Souveränität nicht einer ausbeuterischen und ungerechten Ordnung geopfert werden kann, in der eine hegemoniale Supermacht, unterstützt durch Macht und Gewalt, beansprucht, alles zu entscheiden.“ Ende des Zitats.

Kubas Forderung ist, in Frieden gelassen zu werden, ohne Blockade zu leben, die Verfolgung unserer kommerziellen und finanziellen Beziehungen mit dem Rest der Welt zu beenden.

Wir fordern ein Ende der Manipulation, der Diskriminierung und die Einstellung der Behinderungen für die Verbindungen der in den Vereinigten Staaten lebenden Kubaner mit ihren Familien in Kuba und mit dem Land ihrer Geburt. Wir erkennen die Bemühungen derjenigen an, die in dieser schwierigen Zeit angesichts von Hass und politischer Verfolgung beharrlich mit ihren Familien auf der Insel kommuniziert und sie unterstützt haben.

Viele argumentieren pragmatisch, sogar innerhalb der US-Regierung, dass die Blockade beendet werden sollte, weil sie eine anachronistische und ineffektive Politik ist, die ihr Ziel nicht erreicht hat und auch nicht erreichen wird, und die letztendlich die Vereinigten Staaten selbst diskreditiert und isoliert hat.

Es ist ebenso inakzeptabel, den Kampf gegen den Terrorismus für politische und wahltaktische Zwecke zu manipulieren.

Im Januar dieses Jahres, 9 Tage vor dem Amtsantritt der gegenwärtigen Regierung, setzte die Administration von Präsident Trump Kuba auf eine willkürliche und einseitige Liste von Staaten, die angeblich den internationalen Terrorismus unterstützen, was im globalen Finanzsystem jedoch erhebliche Auswirkungen hat.

Niemand kann ernsthaft behaupten, dass Kuba ein Land ist, das den Terrorismus fördert, niemand! Die jüngsten Enthüllungen haben den letzten dieser Vorwände lächerlich gemacht.

Dennoch bezeichnete das Außenministerium am 14. Mai letzten Jahres Kuba erneut als ein Land, das nicht genug mit den Anti-Terror-Bemühungen der Vereinigten Staaten kooperiert, so wie es dies bereits 2020, während der vorherigen Regierung, getan hatte.

Kuba war Opfer von terroristischen Aktionen, die von der US-Regierung oder von US-Territorium aus organisiert, finanziert und ausgeführt wurden und die 3.478 Kubaner das Leben und 2.099 Menschen Behinderungen gekostet haben. Es gibt mehr als genug Beweise für Versuche der Zusammenarbeit und auch für Aktionen der effektiven Zusammenarbeit in den letzten Jahren

zwischen den Agenturen der beiden Länder.

Unsere Position zum Terrorismus ist bekanntlich die der absoluten Verurteilung dieser Praxis in all ihren Erscheinungsformen.

Herr Präsident, durch souveräne Entscheidung und zum Wohle der gesamten Nation unternimmt Kuba seit Jahren nachhaltige Anstrengungen, sein Modell und den sozialistischen Staat, der auf Recht und sozialer Gerechtigkeit basiert, zu aktualisieren; mit der Unterstützung einer sehr großen Mehrheit der Bürger in einem freien, direkten und allgemeinen Referendum.

Es handelt sich um eine kühne und in jeder Hinsicht hochkomplexe Aufgabe, die noch viel schwieriger wird angesichts der anhaltenden Feindseligkeit des US-Imperialismus, der uns unter keinen Umständen aufhalten oder den Willen der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen der Kubaner beugen wird.

Ich bin zutiefst dankbar für die solidarische Hilfe unserer Landsleute und der Freunde Kubas in verschiedenen Breitengraden, die wir sehr zu schätzen wissen, einschließlich

derjenigen, die mit großer Anstrengung gegen den Widerstand ihrer Regierung von diesem Land aus ankommen konnte.

Es ermutigt uns, auf die Unterstützung von Tausenden von Menschen auf der ganzen Welt zählen zu können, die sich versammelt haben, um von der Regierung der USA ein Ende der Blockade zu fordern. Unter den Protagonisten sind zahlreiche Kubaner, die auch hier die Flagge des einsamen Sterns hochhalten.

Im Namen meines Landes, im Namen seines würdigen und großzügigen Volkes, das Widerstand leistet und heldenhaft voranschreitet, lege ich Ihnen den Resolutionsentwurf A/75/L.97, „Notwendigkeit der Beendigung der von den Vereinigten Staaten von Amerika gegen Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade“, zur Prüfung vor.

Die Blockade stranguliert und tötet wie das Virus, und sie muss beendet werden!

Vaterland oder Tod!

Wir werden siegen!

Herzlichen Dank. •

Einige der Maßnahmen der Blockade der USA gegen Kuba

Februar 1959

Schon am 6. Februar 1959 hatte die kubanische Nationalbank erklärt, dass ihre Einlagen in Banken der USA in Höhe von 424 Millionen Dollar von Batistas Rädelführern gestohlen worden seien. Trotz der offiziellen Reklamation wurde kein einziger Cent an die Republik Kuba zurückgegeben.

April 1960

Die transnationalen Unternehmen Esso, Texaco und Shell schränken auf Wunsch der US-Regierung den Export von Treibstoff nach Kuba ein, und im Juni 1960 verfügt Präsident Eisenhower die Reduzierung der kubanischen Zuckerquote auf dem US-Markt um 700.000 Tonnen.

September 1960

Am 24. September 1960 meldet die US-Regierung die Einstellung des Betriebs der Nickel- und Eisenfabrik Nicaro, die im Besitz der Regierung jenes Landes war.

Dezember 1960

Am 16. Dezember 1960 hebt Eisenhower die kubanische Zuckerquote für die ersten drei Monate des Jahres 1961 vollständig auf.

Januar 1961

Die Vereinigten Staaten brechen die diplomatischen Beziehungen zu Kuba ab.

März 1961

Am 31. März 1961 hebt Präsident John F. Kennedy die kubanische Zuckerquote auf dem US-Markt für 1961 (drei Millionen Tonnen) vollständig auf.

Februar 1962

Am 3. Februar 1962 erließ Präsident John F. Kennedy unter der rechtlichen Autorität von Abschnitt 620 (a) des Foreign Assistance Act von 1961 die Presidential Proclamation 3447 (27 FR 1085), die die Blockade über den Handel zwischen den USA und Kuba verhängte. Er wies den Finanzminister an, sie in Bezug auf Importe

umzusetzen, und den Handelsminister, das zuvor verhängte Embargo für Exporte fortzusetzen. Die Minister für Handel und des Finanzen wurden ebenfalls ermächtigt, die Blockade zu verwalten und zu modifizieren. Die Proklamation 3447 trat am 7. Februar in Kraft.

März 1962

Vor 59 Jahren, am 24. März 1962, verkündete das US-Finanzministerium das Verbot der Einfuhr in US-Territorium für jeden Artikel, der ganz oder teilweise mit Produkten kubanischer Herkunft gefertigt wurde, auch wenn er in einem Drittland erzeugt wurde.

Diese Maßnahme war nicht die erste öffentliche oder geheime aggressive Aktion Washingtons gegen die kubanische Revolution, die am 1. Januar 1959 gesiegt hatte.

Juli 1963

Die Verordnung zur Kontrolle kubanischer Vermögenswerte, die alle Transaktionen mit Kuba verbietet und kubanische Staatspapiere innerhalb der USA einfriert, tritt in Kraft. Im Mai 1964 setzt das US-Handelsministerium das totale Verbot von Lebensmittel- und Medikamentenlieferungen nach Kuba um, obwohl diese in der Praxis bereits nicht mehr durchgeführt wurden.

Oktober 1992

Am 23. Oktober 1992 verabschiedet Präsident George H. W. Bush den Torricelli Act, gedrängt durch die Unterstützung, die der damalige Präsidentschaftskandidat Bill Clinton diesem Gesetzesvorhaben in seinem Wahlkampf in Florida einräumte.

März 1996

Am 12. März 1996 wird das Helms-Burton-Gesetz in seiner schärfsten Version unter Präsident Bill Clinton verabschiedet.

2017-2021

Präsident Donald Trump (20. Januar 2017 - 20. Januar 2021) führt 243 einseitige Zwangsmaßnahmen gegen Kuba ein.

AUTOR: PEDRO RIOSECO

NO AL BLOQUEO!

Wir werden immer wieder kommen und schließlich siegen



Ein weiterer durchschlagender Erfolg wurde am 23 Juni in der Generalversammlung der Vereinten Nationen bei der Abstimmung gegen die Blockade erzielt. FOTO: CUBAMINREX

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Die Stimme derer, die das Ende der Wirtschafts-, Finanz- und Handelsblockade der Vereinigten Staaten gegen Kuba fordern und verlangen, erklang in den Vereinten Nationen erneut.

Diesmal stimmten 184 Länder für die kubanische Resolution. Keiner der Vertreter von Ländern oder Gruppen von Nationen, die dort das Wort ergriffen und abstimmten, wurde um politische Identifikation oder um irgendeine Gunst gebeten. Es gab Kritik und sogar Forderungen, die nichts mit dem Völkerrecht zu tun haben, die Entscheidung jedes Landes zu respektieren, das von ihm festgelegte Sozialmodell auszuüben. Unseres ist, wie jeder weiß, das sozialistische Modell der Inklusion, bei dem das Leben des Menschen über allem steht.

Vielleicht ist die Blockade der vollständigste Ausdruck dessen, was es bedeutet, die Menschenrechte zu verletzen, das Recht auf Leben, auf Nahrung, auf Medizin, auf Entwicklung zu verstümmeln ...

Aber Kuba wird nicht müde, der UNO-Vollversammlung seine energiegeladeste Forderung vorzulegen, um dieser Po-

litik des Hasses und der Grausamkeit vonseiten wechselnder Regierungen der reichsten Macht der Welt ein Ende zu bereiten, die entschlossen ist, eine kleine Insel, deren größtes Kapital Mut, Widerstand und Würde sind, durch Hunger zur Kapitulation zu bringen.

Unser Erster Parteisekretär und Präsident Kubas Miguel Díaz-Canel, der jeden Tag intensive Arbeitsschichten auf der Suche nach Lösungen für unsere Probleme anführt, der dem Volk Vertrauen einflößt, das ihn für seine Beharrlichkeit und Fürsorge angesichts von Aspekten wie der COVID-19-Pandemie bewundert, der von der Leistung unserer Wissenschaftler bei der Suche nach Impfstoffen zur Rettung von Leben und deren Konsolidierung begeistert ist, schrieb am Tag nach der Abstimmung bei den Vereinten Nationen auf seinem Twitter-Account: „Wir sind zurückgekehrt und wir werden zur UN-Generalversammlung zurückkehren, solange es eine Blockade gibt. Weil wir die Internationale Gemeinschaft respektieren, so sehr das Imperium sie auch ignoriert und missachtet.“

Dies wird nie zu einer Rhetorik-Übung gegen das Land des Nordens werden. Es

ist eine Mahnung an die Welt, die genau weiß, wie viel Schaden die gegen Kuba angewandten Zwangsmaßnahmen anrichten, wie viele Patienten ihr Leben in Gefahr sehen, weil Medikamente fehlen, die wir nur deshalb nicht bekommen können, da Komponenten davon Made in USA sind.

Die Menschheit muss sich fragen, wie viel Kuba für seine wirtschaftliche Entwicklung und für seine Bevölkerung hätte tun können, wenn es nicht eine Blockade gäbe, die uns in diesen sechs Jahrzehnten nicht weniger als 147.853,3 Millionen Dollar (zu aktuellen Preisen) vorenthalten hat, wobei uns diese feindselige Politik allein im vergangenen Jahr, inmitten der Pandemiekrise zwischen April und Dezember, Verluste von 3.586,9 Millionen Dollar eintrug.

Was für eine Weltmacht ist das, deren Politik darin besteht, Schiffe zu verfolgen, die Öl auf die kleine Karibikinsel transportieren, oder jede Lieferung von Medikamenten und anderen medizinischen Hilfsgütern zur Bekämpfung von COVID-19 zu beschlagnahmen, wenn das Unternehmen, das sie nach Kuba exportiert, irgendeine Verbindung zu

einer us-amerikanischen Körperschaft hat?

Die UNO war auch an diesem 23. Juni der Ausdruck der ungleichen Welt, in der wir leben. Man hörte Stimmen von Regierungsvertretern aus Ländern nahe oder auch nicht so nahe an Kuba, die inmitten der Restriktionen, die die Pandemie logischerweise auferlegt, die Administration der Vereinigten Staaten drängen, der Blockade ein Ende zu machen.

Europäer, Asiaten, Lateinamerikaner, Bewohner der Karibik und Afrikaner haben ihre Stimme zur Unterstützung unseres Landes erhoben. Unterdessen klammerte sich eine recycelte Rede eines Beamten der Yankee-Diplomatie an die Verteidigung der Blockade mit schwachen Argumenten, mit immer weniger glaubwürdigen Lügen und kehrte wieder einmal Regierungen und Völkern der Welt den Rücken, die wie Kuba anstreben, dass die Sanktionen nicht einen Teil der für die Insel geltenden Politik darstellen und dass unser Recht auf Freiheit, Souveränität und Unabhängigkeit respektiert werde. Ein Recht, das wir weiterhin einfordern und – koste es, was immer es wolle – verteidigen werden. •

PEDRO DE LA HOZ

• „Sie haben auf uns gezielt, um uns zu töten, aber wir leben.“ Das sagte Díaz-Canel und das wissen die vielen, die sehr vielen, die Millionen, die wir Tag für Tag mit den enormen Schwierigkeiten zurechtkommen müssen, die sich in einem belagerten, angefeindeten und angegriffenen Land zwischen dem Möglichen und dem Gegebenen auftürmen.

Sie wollten uns töten, indem sie uns beispielsweise den Zugriff auf insgesamt 32 Geräte und Materialien verweigerten, die mit der Produktion von Impfstoffkandidaten gegen COVID-19 oder mit der Durchführung von klinischen Studien des Impfstoffs zusammenhängen wie z.B. Geräte für die Reinigung der Impfstoffkandidaten,

Wir leben

Aufsätze für Produktionsgeräte, Tanks und Filtrationskapseln, Kaliumchloridlösung, Thimerosal, Beutel und Reagenzien.

Und als wäre dies alles noch nicht genug, haben sie versucht, uns dazu zu bringen, uns selbst zu töten. Sie wollten, dass die Mutlosigkeit, die Irritation und die Verzweiflung Oberhand gewinnen. Dass es zu einer Explosion kommt.

Als nichts von alledem geschieht, ist die neueste Masche zu sagen, dass wir aus Angst nichts tun. Bei diesem wütenden Getrampel treffen ein hyste-

rischer YouTuber und, welch ein Zufall, auch eine Akademikerin zusammen, die ich allerdings weder respektieren noch ernst nehmen kann, wenn sie aufgrund von voreilig erstellten, unvollständigen Texten die Vorstellung verkauft, dass man hier eine Orwellsche Atmosphäre atme, wie sie für ein unterdrücktes Land typisch sei.

Aber wir leben. Mit Impfstoffkandidaten, die sich als wirksam erwiesen haben und von denen unterschiedslos alle Kubaner profitieren. Wir sind am Leben und im Kampf gegen die Blockade gut begleitet.

Kuba steht auf, ohne Angst und ohne geknebelt zu sein, von einem Ende der Insel zum anderen. In Verteidigung der Würde dessen, was wir sind und was wir niemals aufgeben werden zu sein. •

EDITORIAL

Die Wahrheit und das Beispiel Kubas werden obsiegen

• In dem gleichen Maße, in dem das kubanische Volk beweist, dass es vor der Feindseligkeit und der Verschärfung der Blockade nicht zurückweicht, sind die Kampagnen unserer Feinde immer plumper und unverschämter geworden. Jetzt versuchen sie, so unglaublich das auch scheinen mag, das Banner zur Verteidigung der Ärmsten, insbesondere der Schwarzen und Mulatten, gegen Kuba zu erheben.

Die heutige Revolution ist weiterhin, wie Fidel am 16. April 1961, am Vorabend von Playa Girón sagte, „die sozialistische und demokratische Revolution der einfachen Menschen, mit den einfachen Menschen und für die einfachen Menschen“. Das ist ihre unbestreitbare Essenz.

Mit der Übergabe des Landes an die Bauern, mit den Zehntausenden von Stipendien an deren Kinder, mit der Ausdehnung der Bildung auf alle Winkel des Landes, mit der Schaffung eines universellen Gesundheitssystems, das gratis ist und mit dem ähnliche und sogar höhere Kennzahlen erreicht wurden als in der entwickelten Welt, mit der massiven Ausbildung von Fachleuten auf allen Wissensgebieten kann man sagen, dass wenige Länder auf der Welt soviel für jene getan haben, die Martí „die Armen der Erde“ nannte, wie das angegriffene und verleumdete Kuba.

Gleichzeitig wurde inmitten der verschärften Blockade und so komplexer Prozesse wie der Aktualisierung des Wirtschafts- und Sozialmodells jede Maßnahme sorgfältig untersucht, um mögliche Auswirkungen auf den vulnerablen Teil der Bevölkerung auszuwerten und vorherzusehen. Wie Raúl wiederholt sagte: „Niemand bleibt schutzlos zurück“. Nichts liegt der Kubanischen Revolution ferner als die gewohnten „neoliberalen Pakete“ mit ihren tragischen Folgen.

Die Bekämpfung der Pandemie hat die ständige Sorge von Partei und Regierung auf den verschiedenen Ebenen um die Gesundheit und das Leben der einzelnen Bürger deutlich gemacht. Dies unterscheidet uns sichtbar von reichen und mächtigen Ländern wie den Vereinigten Staaten, wo besonders die Marginalisierten, die Afroamerikaner, die Latinos, die indigene Bevölkerung, die Immigranten und die Menschen ohne Obdach davon schwer getroffen wurden.

Die Praxis der Solidarität mit denjenigen, die sie am meisten benötigen, ist nicht auf unsere Grenzen beschränkt gewesen. Afrika, ein grausam ausgeplündertes Kontinent, Opfer des Rassismus in seiner monströsesten Ausprägung, das über Jahrhunderte von Sklaven-



FOTO: JORGE LUIS GONZÁLEZ

händlern, Kolonialisten und Imperialisten angegriffen wurde, erhielt von den ersten Jahren an, nachdem die Revolution gesiegt hatte, die brüderliche Hilfe durch kubanische Ärzte, Lehrer und Soldaten.

Nelson Mandela sagte bei seinem Besuch in unserem Land am 26. Juli 1991 diese unvergesslichen Worte:

„Afrika hat Kuba viel zu verdanken. (...) Welches andere Land kann eine Geschichte von größerer Uneigennützigkeit vorweisen als der, die Kuba in seinen Beziehungen zu Afrika gezeigt hat? (...) Wir in Afrika sind es gewohnt, Opfer anderer Länder zu sein, die unser Territorium auseinanderreißen oder unsere Souveränität untergraben wollen. In der Geschichte Afrikas gibt es keinen anderen Fall eines Volkes, das sich zur Verteidigung eines unserer Länder erhoben hat.“

Mit welcher moralischen Autorität will man von den Vereinigten Staaten aus die Revolution des Rassismus beschuldigen? Wie kann man von einem Ort aus, an dem der Hass und die Verbrechen rassistischen Ursprungs blühen, wo weiterhin ein systemischer Rassismus besteht, wie kann man von einem solchen Ort aus Kuba unter diesem Vorwand verurteilen?

Sie versuchen, die Rassenvorurteile, über die wir in Kuba weiter debattieren, mit der Gewalt dieser Phänomene in den Vereinigten Staaten und Europa zu vergleichen, die heute durch das Anwachsen neofaschistischer Tendenzen noch verschärft werden.

In dem Bewusstsein, dass jede Spur

dieser Geißel mit der Wurzel aus unserer Gesellschaft ausgerottet werden muss, inspiriert von den Diskussionen, die im Verband der Schriftsteller und Künstler Kubas (Uneac) und insbesondere in seiner Aponte-Kommission geführt werden, hat der Ministerrat im November 2019 ein nationales Programm gegen den Rassismus und die Rassendiskriminierung verabschiedet, das diese Themen periodisch unter Beteiligung der Ministerien und von Organisationen der Zivilgesellschaft analysiert. Es ist dies eine Bemühung, unseren Sozialismus zu verbessern und ihn demokratischer und inklusiver zu machen.

Ein weiteres Thema der antikubanischen Kampagnen steht mit der schöpferischen Freiheit im Bereich der Kultur in Verbindung.

Die Leistung der Revolution auf dem Gebiet der Kultur ist für unser ganzes Volk ein Anlass, stolz zu sein. Fidel war in der Nachfolge Martí davon überzeugt, dass „ohne Kultur keine Freiheit möglich ist“ und dass Kunst und Literatur die Lebensqualität des Volkes erhöhen.

Ab 1961 wurden die ersten Schulen für Kunstpädagogen gegründet und der Grundstein für das System der künstlerischen Ausbildung gelegt. Auch die Kinder von Bauern, von Arbeitern, von jenen, die drei oder vier Monate im Jahr Zuckerrohr schnitten, jenen, die unter miserablen Bedingungen kaum genug zum Leben verdienten, bekamen Stipendien für ein Kunststudium. Viele der bedeutendsten Künstler, die aus diesen Plänen hervorgingen, gehörten den ärmsten sozialen Schichten an und stammten aus den entlegensten Orten Kubas.

Die Kultureinrichtungen, die von Beratern, die der intellektuellen und künstlerischen Avantgarde des Landes angehörten und Vertretern der Uneac und dem Verband Hermanos Saíz (AHS) für junge Kulturschaffende unterstützt werden, setzen eine Kulturpolitik um, die frei von Dogmen und jeglichem Sektierertum ist. Die Karikatur des „Künstlerdissidenten“, der gegen bürokratische auf Zensur ausgerichtete Instanzen kämpft, ist eine plumpe Erfindung der Propaganda.

Man spricht natürlich nie von der Zensur, die der Markt auf alle Kulturschaffenden der Welt ausübt. Die Pandemie hat jetzt viele Künstler schutzlos zurückgelassen, die von ihren Aufführungen abhängig sind, um sich den Lebensunterhalt zu verdienen. Sie hat gezeigt, welche Auswirkungen es hat, wenn eine Politik zum Schutz derjenigen fehlt, die dort nicht überleben können, wo die

Kunst nur als eine Ware angesehen wird. Der Neoliberalismus ist per se antikulturnell.

Die Vereinigten Staaten – weltweit die größten Produzenten von Junk-Kultur – haben keine moralische Autorität, um auf diesem Gebiet über Kuba zu urteilen.

Die Kultur in Kuba war immer mit der Revolution, mit den Idealen des Humanismus und der Emanzipation verbunden. Céspedes und viele andere Führer, die am 10. Oktober 1868 den Kampf um die Unabhängigkeit begannen, waren Intellektuelle. Martínez Villena, Pablo de la Torriente Brau, Raúl Roa, Marinello, Carlos Rafael Rodríguez und viele andere sind Teil einer Tradition, die untrennbar das schöpferische Denken und die revolutionäre Praxis miteinander verschmelzen. Martí und Fidel krönten diesen Weg.

Unsere authentischen Intellektuellen und Künstler weisen die Manipulationen des subversiven, vom Imperialismus finanzierten Apparats und die beschämenden Handlungen der Söldner zurück, die sich vorgenommen haben, die transparente und fruchtbare Beziehung zwischen Einrichtungen und Kulturschaffenden zu trüben.

Menschenrechte, Freiheit, Demokratie, Kultur, Würde, dies alles sind Begriffe, die uns gehören. Unsere Feinde wollten sie sich aneignen, um sie gegen Kuba anzuwenden. Es ist peinlich, dass diejenigen, die am meisten gegen die Prinzipien verstoßen, sich erlauben, auf der Grundlage einer Flut von Lügen über uns zu urteilen.

Aber die Wahrheit und das Beispiel Kubas werden sich durchsetzen, wie dies bei der bewundernswerten Arbeit unserer internationalistischen Ärzte trotz der schmutzigen Kampagne, die gegen sie lanciert wurde, geschehen ist.

Wie Fidel bei der Schlussitzung des Kongresses des Studentenverbandes am 25. März 1995 sagte:

„Es hat keine menschlichere und auch keine sauberere Revolution gegeben als die Kubanische Revolution. Diese Wahrheit konnten unsere Feinde trotz ihres gigantischen und immensen Propaganda-Apparats nicht zerstören.“

Und drei Jahre später, am 1. August 1998 bei der Einweihung des Denkmals für die Opfer von Barbados, betonte er: „Das, was sich diejenigen, die im Rausch ihrer Strafflosigkeit und der Vergänglichkeit ihrer Macht große Verbrechen gegen die Völker begehen, niemals vorstellen können, ist, dass sich die Wahrheit früher oder später ihren Weg bahnt.“

#UnblockCuba

Kuba 184:2 USA

Am 23. Juni 2021 verurteilte die UN-Vollversammlung mit 184 zu 2 Stimmen bei 3 Enthaltungen die US-Blockade gegen Kuba.

Worten müssen endlich Taten folgen: Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade aufheben!

Spenden: Netzwerk Cuba e.V.
IBAN: DES8 1001 0010 0032 3331 00
Verwendungszweck: Unblock Cuba



Kuba stellt vorübergehend die Annahme von Bareinlagen in US-Dollar ein

YUDY CASTRO MORALES,
YADITZA DEL SOL GONZÁLEZ,
GLADYS LEIDYS RAMOS LÓPEZ,
MAILENYS OLIVA FERRALES,
VENTURA DE JESÚS UND
ÁNGEL FREDDY PÉREZ CABRERA

• Angesichts der wirtschaftlichen Erstickungsmaßnahmen der US-Blockade gegen unser Land hat die kubanische Zentralbank (BCC) die vorübergehende Aussetzung der Annahme von Bareinlagen in bar in US-Dollar ab dem 21. Juni 2021 bekannt gegeben.

„In Anbetracht der Hindernisse, die durch die US-Wirtschaftsblockade auferlegt werden, damit das nationale Bankensystem das im Lande gesammelte Bargeld in US-Dollar im Ausland deponieren kann, wurde die Entscheidung getroffen, die Annahme von Banknoten dieser Währung im kubanischen Bank- und Finanzsystem vorübergehend zu stoppen“, heißt es in einer Mitteilung der BCC, die in der Fernsehsendung Mesa Redonda veröffentlicht wurde.

Infolgedessen, so fügte sie hinzu, „werden kubanische Bank- und Finanzinstitutionen vorübergehend aufhören, Einlagen in US-Währung in bar zu akzeptieren.“

„Die Maßnahme impliziert, dass ab diesem Datum natürliche und juristische Personen, sowohl kubanische als auch ausländische, nicht in der Lage sein werden, in diesen Institutionen Einlagen oder andere Transaktionen in US-Dollar in bar zu tätigen.“

Die BCC stellte klar: „Dies betrifft nicht die Transaktionen, die durch Überweisungen oder Bareinlagen anderer in Kuba akzeptierter frei konvertierbarer Währungen vorgenommen werden, die weiterhin ohne jegliche Einschränkung durchgeführt werden können.“

„Dies ist eine Maßnahme zum Schutz des kubanischen Bank- und Finanzsystems, die nur für US-Währung in bar gilt, nicht für bestehende Konten in dieser Währung.“

„Einlagen in US-Dollar, die von natürlichen und juristischen Personen gehalten werden, sind von dieser Maßnahme keinesfalls betroffen.“

Laut dem Communiqué ist dies „eine unabdingbare Entscheidung, aufgrund der Tatsache, dass das kubanische Bankensystem durch die Beschränkungen, die durch die US-amerikanische Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade auferlegt wurden, seit mehr als einem Jahr seine Möglichkeiten, im nationalen Territorium gesammelte US-Dollar-Scheine in internationalen Banken zu deponieren, auf extrem ungewöhnliche Weise eingeschränkt sieht.“

„Während dieser Zeit hat die Regierung dieses Landes die Zwangsmaßnahmen der Blockade insbesondere im finanziellen Bereich verstärkt. Es ist eine Situation entstanden, in der es für Kuba immer schwieriger geworden ist, internationale Bank- oder Finanzinstitute zu finden, die bereit sind, Bargeld in US-Währung entgegenzunehmen, umzutauschen, weiterzuleiten oder einzusetzen, und zwar als Folge der extraterritorialen Auswirkungen der Blockade und der zusätzlichen Maßnahmen, die von den Vereinigten Staaten in den letzten vier Jahren ergriffen wurden und die bis heute in vollem Umfang in Kraft sind.“

Die BCC fügte hinzu, dass „die Entscheidung der kubanischen Regierung vom 16. Juni 2020, die 10%ige Steuer auf den US-Dollar in bar abzuschaffen, als Teil der Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie, zu einem Anstieg der Einlagen dieser Währung in kubanischen Banken führte.“



„Verschärft wird das Szenario zudem durch die Zunahme der Beträge in US-Währung, die in bar ins Land kommen, als Folge des von der US-Regierung verhängten Verbots des regelmäßigen und institutionellen Flusses von Überweisungen.“

„Dieses Verbot, das Teil der Versuche ist, die kubanische Wirtschaft zu ersticken und den Lebensstandard der Bevölkerung zu drücken, wurde in Schritten festgelegt. Es begann damit, dass am 6. September 2019 eine Obergrenze von 1.000 US-Dollar pro Quartal für Überweisungen von Familienangehörigen aus den USA nach Kuba und ein Verbot für Überweisungen von Nicht-Familienangehörigen eingeführt wurde.“

„Mit dem Ziel, den Fluss der Überweisungen weiter einzuschränken, hat das US-Außenministerium am 3. Juni 2020 das Unternehmen Fincimex in die Liste der eingeschränkten kubanischen Einrichtungen aufgenommen, die 2017 von derselben Abteilung erstellt wurde und die auf Einrichtungen unseres Landes hinweist, mit denen es jeder natürlichen oder juristischen Person, die der US-Gerichtsbarkeit unterliegt, verboten ist, eine Beziehung zu unterhalten.“

„In der Folge wurde am 28. September 2020 eine Aktualisierung dieser Liste eingeschränkter kubanischer Unternehmen bekannt gegeben, wobei das Unternehmen American International Services, auch bekannt als AIS, hinzugefügt wurde.“

Die BCC-Erklärung erinnert auch daran, dass „das US-Finanzministerium am 23. Oktober 2020 die Beiträge zur Kontrolle kubanischer Vermögenswerte geändert hat, um zu verhindern, dass Personen, die der US-Gerichtsbarkeit unterliegen, Überweisungen nach und aus Kuba abwickeln, an denen Unter-

nahmen beteiligt sind, die auf der Liste des Außenministeriums mit eingeschränkten kubanischen Einrichtungen stehen.“

„Aufgrund dieser Maßnahmen wurden am 27. November 2020 die Überweisungen aus den Vereinigten Staaten nach Kuba über die von der kubanischen Regierung mit diesem Mandat beauftragten Finanzinstitute unterbrochen.“

„Am 21. Dezember 2020 hat das US-Finanzministerium das Unternehmen Fincimex auf die von diesem Ministerium veröffentlichte Liste der „specially designated nationals“ gesetzt, eine zusätzliche Maßnahme, die es natürlichen und juristischen Personen, die der US-Gerichtsbarkeit unterliegen, verbietet, Transaktionen mit diesem Unternehmen durchzuführen.“

„Am 1. Januar 2021 nahm das Außenministerium die Banco Financiero Internacional (BFI) in seine Liste der eingeschränkten kubanischen Unternehmen auf, woraufhin diese Bank zusätzlichen Beschränkungen und der Weigerung einiger Banken in verschiedenen Teilen der Welt unterlag, mit ihr Geschäfte zu machen, aufgrund der extraterritorialen Wirkung und der Zwangsmaßnahmen der US-Regierung.“

„Am 11. Januar 2021 nahm das State Department Kuba in die Liste auf, die es über Staaten herausgibt, die angeblich den Terrorismus fördern, eine verleumderische Aktion, die als praktische Auswirkung unter anderem das Widerstreben verschiedener Finanz- und Handelsinstitutionen hat, Verbindungen mit kubanischen Entitäten aufrechtzuerhalten, was Organisationen einschließt, die sich mit der Entgegennahme, der Überweisung oder der Nutzung von Fremdwährung in bar beschäftigen.“

Unter diesen Umständen und angesichts

der Notwendigkeit, die Vitalität der nationalen Wirtschaft aufrechtzuerhalten, betonte die Note, „hat das kubanische Bankensystem keine andere Wahl, als vorübergehend die Annahme von Bareinlagen in US-Dollars auszusetzen, einer Währung, deren Gebrauchswert extrem eingeschränkt ist“.

Daher wird „die Dauer dieser Maßnahme von der Beseitigung der Beschränkungen abhängen, die das normale Funktionieren der Verfahren für den Export von US-Währung behindern.“

DIE BLOCKADE UND IHRE EXTRATERRITORIALE WIRKUNG

In Bezug auf die von der BCC angeordnete Maßnahme sagte Carlos Fernández de Cossío, Generaldirektor für die USA im kubanischen Außenministerium, dass es sich um eine unvermeidbare Entscheidung handelt, die unser Bank- und Finanzsystem treffen muss, motiviert durch die Auswirkungen der US-Blockade gegen die Insel.

Er prangerte an, dass der Zweck der Blockade darin bestehe, die kubanische Wirtschaft zu ersticken, und dass die neuen Verordnungen, die unter dem Mandat des ehemaligen Präsidenten Donald Trump eingeführt wurden, immer noch in Kraft sind.

Marta Sabina Wilson González, Präsidentin der BCC, sagte, dass zu den einschneidendsten Maßnahmen im Zusammenhang mit dieser völkermörderischen Politik Washingtons, die die gegenwärtige Situation am meisten beeinflusst haben, die Platzierung von Fincimex, AIS und BFI in der Liste der eingeschränkten kubanischen Unternehmen gehöre.

In Bezug auf die ersten beiden Institutionen erinnerte sie daran, dass diese diejenigen waren, die vom Land dazu bestimmt wurden, Überweisungen an Kubaner aus dem Rest der Welt zu bearbeiten, und aufgrund dessen, dass sie auf dieser Liste standen, die Überweisungspartner beschlossen, ihre Aktivität einzuschränken.

Sie verwies außerdem auf das Hindernis für natürliche und juristische Personen, die der US-Justiz unterstehen, Überweisungen nach und aus Kuba zu tätigen, was die Möglichkeit des Empfangs auf den Wegen, auf denen dieses Einkommen die Bevölkerung erreichen kann, verschließt, während es auf kubanischen Bankkonten im Ausland verbleibt.

Die getroffene Entscheidung habe damit zu tun, dass das Geld seinen Gebrauchswert verloren habe, denn da es nicht auf ausländischen Konten angelegt werden könne, könnten damit auch keine Außenhandelsgeschäfte getätigt werden.

SEIT 2005 HABEN 35 AUSLÄNDISCHE BANKEN KUBA IHRE TÜREN VERSCHLOSSEN

Yamilé Berra Cires, Vizepräsidentin der BCC, verwies auf die Folgen der wirtschaftlichen Belagerung der Insel und sagte, dass seit 2005 insgesamt 35 ausländische Banken ihre Geschäfte mit Kuba eingestellt haben.

Sie stellte klar, dass 24 dieser Banken dies ab der Trump-Administration taten, und 12 von ihnen wurden für die Durchführung von Geschäften mit unserem Land bestraft, in allen Fällen mit erheblichen Geldstrafen, darunter auch solche in Millionenhöhe, sagte sie.

Seit 2017, so erinnerte sie, haben 106 Banken die SWIFT-Codes, die als internationales Netzwerk der Finanzkommunikation zwischen Banken und Finanzunternehmen auf internationaler Ebene zu verstehen sind, kubanischen Banken gegenüber gekündigt. Sie erklärte, dass allein im Jahr 2020 mehr als 190 Aktionen von etwa 95 ausländischen Banken gegen das kubanische Bankwesen gezählt wurden. •

Die Wahrheit über Kuba und die intellektuelle Ehrlichkeit

PEDRO DE LA HOZ

• Eine deutliche und unmissverständliche Anklage des extraterritorialen Wirtschaftskrieges, mit dem die kubanische Ökonomie erdrosselt werden soll, indem nicht nur der Handel mit den Vereinigten Staaten, sondern auch der mit der übrigen Welt blockiert wird, sowie die Anprangerung der Medienkampagne, mit der in der öffentlichen Meinung die Idee der Verletzung der Menschenrechte durch die kubanische Regierung gestreut werden soll, wurde von 40 Künstlern, Akademikern und Aktivisten aus den USA unterzeichnet.

Die Botschaft wurde nur wenige Tage vor der erneuten Abstimmung der Vereinten Nationen über die Resolution zur Verurteilung der Blockade der USA gegen Kuba in Umlauf gebracht, die von der überwältigenden Mehrheit der internationalen Gemeinschaft unterstützt wird.

Die Intellektuellen sandten einen Brief an *The New York Books Review*, eine Zeitschrift, die seit fünf Jahrzehnten dafür bekannt ist, literarische und intellektuelle Themen zu debattieren. Ende Mai hatten ihre Redakteure einen Text veröffentlicht, der die kubanische Realität falsch darstellte und haltlose Beschuldigungen bezüglich der fehlenden Respektierung der Meinungsfreiheit und der körperlichen Unversehrtheit von Personen erhob.

Es war kein Zufall, dass sich unter den Unterzeichnern des diffamierenden Dokuments US-amerikanische und britische Künstler afrikanischer Herkunft befanden, die nicht genügend Informationen haben, um zu wissen, was wirklich auf der Antilleninsel vor sich geht.

Alles deutet darauf hin, dass sie von einer Person kubanischer Abstammung zu dieser Handlung verleitet wurden, die Mitarbeite-



Die weltweite Solidarität mit Kuba bahnt sich ihren Weg FOTO: AUS DEM INTERNET

rin bei *The New York Books Review* ist und es sich seit geraumer Zeit zur Aufgabe gemacht hat, mit systematischer Bösartigkeit zum Hass anzustacheln und alles, was das künstlerische Schaffen und die spirituelle Bereicherung der kubanischen Bevölkerung begünstigt, zu disqualifizieren oder zu leugnen. Sie hat sich gegen die Biennalen in Havanna und für die Unterstützung subversiver Plattformen ausgesprochen.

Um den Inhalt dieses veröffentlichten Dokuments zu widerlegen, aber auch um Argumente für ein Kuba zu liefern, das blockiert wird, jedoch Widerstand leistet, ließen 40 Künstler und Intellektuelle der New Yorker Zeitschrift einen Text zukommen. Im Gegenzug erhielten sie diese Antwort: „Es gibt keine Grundlage oder Verpflichtung seitens der Redakteure, ein Recht auf >Gegendarstellung< zu gewähren“. Was für eine Reaktion von Leuten, die sich als Verfechter der Meinungsfreiheit präsentieren! Wenn das keine Zensur ist, was ist es dann?

Unter den 40 finden sich unterschiedliche

Menschen mit einem breiten beruflichen und ideologischen Spektrum, sehr seriös und von großem Ansehen, deren gemeinsamer Nenner die Verbundenheit mit der Wahrheit und die intellektuelle Ehrlichkeit ist. Eine Historikerin wie Roxanne Dunbar-Ortiz, die Autorin des unverzichtbaren Essays „An Indigenous People's History of the United States“, eine Filmemacherin wie Catherine Murphy, die die Geschichte der Alphabetisierung von 1961 auf die Leinwand brachte, ein prominenter Umweltschützer wie Ajamu Baraka, der Sprecher der Black Alliance for Peace ist. Außerdem die Schriftstellerin und Forscherin Luna Olavarría, die Essayistin Lesley-Ann Brown, die für ihre Arbeiten zu Ethnizität und Kultur geschätzt wird, der in den USA lebende kubanische Pianist und Komponist Nachito Herrera und der namhafte indische Historiker Vijay Prashad.

Bei ihrer Werbung um Anhänger der von ihrer Zeitschrift verbreiteten Botschaft fällt auf, wie sie denen in die Hände spielen, die darauf aus sind, „einen Keil zwischen Peop-

le of Color (also Schwarze, Latinos, amerikanische Ureinwohner und Asiaten) in den Vereinigten Staaten und die Kubaner zu treiben, während sie gleichzeitig die von Miami gesteuerte Kampagne anheizen, mit der die Biden-Regierung unter Druck gesetzt wird, damit sie an einer Politik der unmenschlichen Aggression gegen Kuba festhält.“

Vermutlich hat die Nichtveröffentlichung des Briefes damit zu tun, dass darin die San-Isidro-Aktion demontiert wird, indem deren Verknüpfung mit einer Finanzierung durch die US-Regierung, die Unterstützung von Trumps politischen Maßnahmen sowie die Befürwortung der verheerenden, Kuba aufgezwungenen Sanktionen sowie die Komplizenschaft mit dem von „Trump ernannten Geschäftsträger“ aufgezeigt werden.

Sie erinnern daran, dass die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren heimlich Millionen von Dollar für kubanische Künstler, Journalisten und Aktivisten zur Verfügung gestellt haben, damit sie regierungsfeindliche Aktivitäten durchführen, die auf einen „Regimewechsel“ abzielen.

Gleichzeitig machen sie etwas bekannt, das dort von vielen ignoriert wird: „Während Kuba unter einer verheerenden Wirtschaftskrise leidet, die durch die Sanktionen der Vereinigten Staaten hervorgerufen wird, hat die kubanische Regierung als Reaktion auf die Pandemie Tausende Ärzte und Krankenschwestern in über 20 Länder Lateinamerikas und Afrikas gesandt. Kuba ist auf dem Weg, sich in das erste Land zu verwandeln, das seine gesamte Bevölkerung mit seinem eigenen Impfstoff impft, den es vorhat auch an andere Ländern des globalen Südens zu verteilen.“

Daraus lässt sich nur eine Folgerung ableiten: Wie sehr sie die Wahrheit auch verbergen, sie bahnt sich ihren Weg. •

ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE

Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

SMC
Comercializadora de Servicios
Médicos Cubanos, S.A.

www.smcsalud.cu

f t i YouTube p

Die Revolution, das schönste Werk Raúls

ABEL PRIETO JIMÉNEZ

• Dieses so wertvolle und bedeutsame Buch, das wir heute vorstellen, wurde mit besonderer Sorgfalt vom Büro für Historische Angelegenheiten der Präsidentschaft der Republik zusammengestellt und herausgegeben und ist der erste Titel des Verlags Celia, der diese Person würdigt, die für unseren revolutionären Prozess, im Krieg und im Frieden, von so großer Bedeutung war und die vor allem so viel für die Bewahrung seiner Geschichte getan hat.

Es ist dies eine sehr schöne Ausgabe, die wir am Vorabend des Geburtstags ihres Autors, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, vorstellen und sie ist ein Geschenk an Raúl an diesem Jahrestag seiner Geburt und auch ganz ohne Zweifel ein großes Geschenk für das kubanische Volk.

Ich muss sagen, dass *Revolución, la obra más hermosa* (Die Revolution, das schönste Werk) ein Vorwort unseres unvergessenen Eusebio Leal enthalten sollte, der Raúl in enger Freundschaft verbunden war und der ihn, wie wir uns alle erinnern, „den General Präsident“ nannte. Eusebio war krank und seine Beschwerden, die immer schlimmer wurden, machten es ihm unmöglich, das Vorwort für dieses Buch zu schreiben.

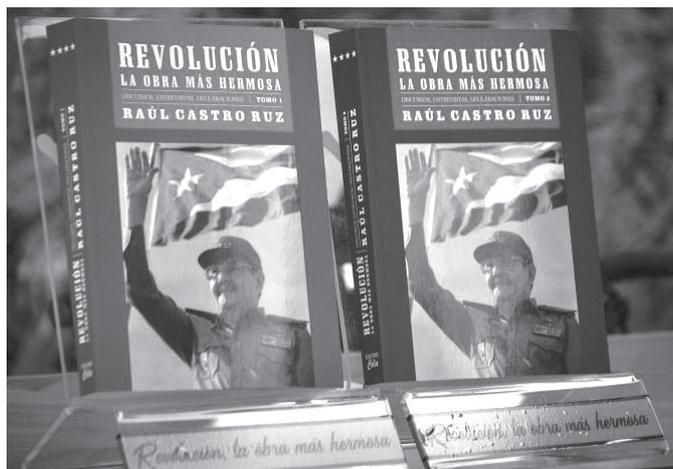
Das aus zwei Bänden bestehende Werk mit hochwertiger Gestaltung und Verarbeitung sowie einem akribischen und sehr nützlichen analytischen Index umfasst Reden, Ansprachen, Interviews und Erklärungen des Armeegenerals in der Zeit zwischen dem 14. Juni 2006 und dem 1. Mai 2019. Mit der Ausnahme des ersten Textes sind alle nach der „Proklamation des Kommandanten ein Jefe an das kubanische Volk“ vom 31. Juli 2006 datiert, in der Fidel erklärt hatte, dass er aus gesundheitlichen Gründen seine Verantwortung an der Spitze des Staates vorübergehend aufgeben und an Raúl delegieren müsse. Am 18. Februar 2008 wurde jene „Botschaft des Kommandanten ein Jefe“ veröffentlicht, in der er bekanntgab, dass er sich endgültig von allen Ämtern zurückziehe, um den Kampf als „ein Soldat der Ideen“ fortzusetzen.

Am 24. Februar 2008 wählte die Nationalversammlung Raúl zum Präsidenten des Staats- und des Ministerrats und später, auf dem VI. Parteitag im April 2011, zum Ersten Sekretär.

Diese Seiten umfassen mehr als ein Jahrzehnt, in dem für die Nation bedeutsame Ereignisse stattfanden wie die Debatte und die Verabschiedung der Leitlinien zur Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution, die Wiedervereinigung mit den Fünf Helden, die endlich alle in die Heimat zurückkehrten, wie Fidel es versprochen hatte, die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit den USA nach Besprechungen, in denen Kuba keinerlei Konzessionen machte, der Tod des Kommandanten ein Jefe, die Ehrungen, der massive, schmerzhaft und beeindruckende Abschied seines Volkes und die anschließende Annahme der neuen Verfassung in einem Referendum.

Dieses Buch zeigt uns den ununterbrochenen Faden, der das Denken von Fidel und das von Raúl nahtlos verbindet: die absolute Identifikation der beiden Brüder in Bezug auf Ideale, Werte, Prinzipien – die Frucht dessen, dass sie alle Herausforderungen und Risiken gemeinsam gemeistert haben, die mit dem Kampf und dem Sieg über die Tyrannei Batistas und dem Bravourstück verbunden waren, „eine sozialistische Revolution direkt vor der Nase der Vereinigten Staaten“ zu machen.

Es war eine weise Entscheidung der Herausgeber, den ersten Band von *Revolución, la obra más hermosa* mit der



Präsentation des Buches „Revolución, la obra más hermosa“. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

Rede zu eröffnen, die Raúl zum 45. Jahrestag der Armee im Westen des Landes gehalten hat. Darin erklärt er, wie nach dem von Bush 2003 gestarteten Kreuzzug gegen den Terrorismus und der realen Gefahr einer Aggression beschlossen wurde, „alles zu tun, um die Verteidigung zu stärken“ und wie es nach dem erfolgreichen Abschluss der Übung Bastión 2004 möglich war, „einen beträchtlichen qualitativen Sprung bei der Verteidigungskapazität des Landes“ zu machen.

Jetzt, so Raúl, konzentrierte sich der Feind darauf „uns mit seinen Schlägen ideologisch zu schwächen (...) und richtet seinen Blick auf die Zukunft, auf ein Szenario, das ihm für seine Zwecke günstiger erscheint“. Und dann verweist er auf den sogenannten „Übergang zum Kapitalismus“, den sie für Kuba entworfen haben, „indem sie auf das Ende der Revolution gesetzt haben, wenn erst ihre historische Führung nicht mehr da ist“. Und die Yankees wissen, „dass das besondere Vertrauen, das das Volk dem Begründer der Revolution entgegenbringt, nicht wie ein Erbe an diejenigen übergeben werden kann, die in Zukunft die Führungspositionen des Landes einnehmen“.

Deswegen sagt Raúl, „wiederhole ich, was ich schon bei vielen Gelegenheiten bekräftigt habe: Es gibt nur einen Kommandanten der Kubanischen Revolution und nur die Kommunistische Partei als Institution, die die revolutionäre Avantgarde zusammenführt und ein sicherer Garant für die Einheit der Kubaner zu allen Zeiten ist, kann die würdige Erbin des Vertrauens sein, das das Volk in seine Führer setzt. Darauf arbeiten wir hin und so wird es sein...“.

Aber, wie wir alle wissen, Fidel zog sich aus gesundheitlichen Gründen zurück, gab seine Ämter auf und Raúl als Erster Vizepräsident des Staats- und des Ministerrats und Zweiter Sekretär des Zentralkomitees der Partei mit außerordentlichen Verdiensten und seinen zur Genüge bewiesenen Fähigkeiten, da er bei allen Kämpfen immer an der Seite Fidels war, ersetzte ihn als unbestrittener zweiter Führer der Revolution.

Die Yankees glaubten an die Theorie, dass, wenn ein Caudillo, wie die reaktionäre Presse ihn nannte, krank werde oder verschwinde, alles in Kuba zusammenbrechen werde. Sie erfinden Stereotypen, Karikaturen und Märchen und glauben sie schließlich selbst. Fidel war natürlich kein Caudillo, er war eine Leitfigur, ein Visionär, ein Gründer mit tiefen Wurzeln und er hatte zusammen mit Raúl und anderen Gründern, zusammen mit der Partei, zusammen mit dem Volk eine revolutionäre Institutionalität ge-

schaffen, die nicht zusammenbrechen würde.

Dies war etwas, das in den Berechnungen des Imperiums nicht vorgesehen war. Sie hatten nicht für möglich gehalten, dass Fidel sich in völliger Normalität zurückziehen könnte, dass Raúl seine Ämter übernehmen und mit der überwältigenden Unterstützung des Volkes eine Reihe kühner Umwandlungen durchführen würde, um unseren Sozialismus zu perfektionieren, ohne dass sich in Kuba der geringste Riss in der Einheit der Revolutionäre zeigte. Das hat die Yankee-Politiker, ihre Think Tanks, ihre Geheimdienste und ihre angeblichen auf unser Land und dessen Schicksal spezialisierten Propheten überrascht. Sie wurden auch davon überrascht, dass Raúl Jahre später seine Ämter in die Hände eines viel jüngeren Führers, die des Compañero Díaz-Canel, legte und dass dieser Prozess, wie Raúl es ausführte, als „der allmähliche und geordnete Übergang der wichtigsten Verantwortungen in der Führung der Nation an die neuen Generationen“ ablaufe.

Und dieser Prozess hat sehr sichtbar begonnen, das Zentralkomitee wurde erneuert, das Politbüro wurde erneuert, das Sekretariat und der Staatsrat und der Ministerrat wurden erneuert und in diesem Land vertraut das Volk weiterhin auf die Führung der Revolution, die von jener Generation begründet wurde, die Martí im Jahr seines hundertsten Geburtstags nicht sterben lassen wollte und die uns glücklicherweise weiter begleitet.

Revolución, la obra más hermosa ist ein Buch, das für alle Kubaner zur Pflichtlektüre werden sollte und das sicherlich viele Leser außerhalb unserer Grenzen haben wird. Es ist voller Passagen, die zum Nachdenken, zur Analyse und zur selbstkritischen Bewertung unseres eigenen Verhaltens anregen, das uns knallhart die Fehler deutlich macht, die wir Revolutionäre an Verzerrungen, Dummheiten, an bürokratischen, oberflächlichen, schablonenhaften und dogmatischen Handlungen begangen haben.

Revolución, la obra más hermosa ermöglicht es uns, besser die Facette von Raúl als Staatsmann kennenzulernen, als Verteidiger der Armen dieser Erde, der schutzlosen Kinder, der Immigranten, die dem Rassismus und dem Neofaschismus ausgesetzt sind, der Analphabeten, derjenigen ohne Arbeit, als Verteidiger des Friedens, des Multilateralismus, einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung, des Rechts jeden Volkes, sich das politische System zu geben, das es für richtig erachtet, der Nichteinmischung in die inneren Ange-

legenheiten anderer Staaten, einer integralen und umfassenden Konzeption von Menschenrechten, der Prinzipien, auf denen die Vereinten Nationen begündet sind und die auf so unverschämte Weise vom Yankee-Imperialismus und seinen Alliierten verraten worden sind.

Auf allen Foren, an denen Raúl teilnimmt, spricht er das Thema des Friedens und der Lösung der Konflikte auf friedlichem Wege an. Er erwähnt ständig das absurde und gefährliche Anwachsen der Waffenindustrie durch Fonds, die man zur Hilfe bei der Entwicklung und zur Bekämpfung des Klimawandels verwenden könnte. Erinnern wir uns, dass eines der Projekte, dem Raúl sehr viel Zeit und Mühe widmete, die CELAC war, deren Entstehen viel Geduld und Arbeit erforderte, eine Organisation von Nationen, die von den Träumen Bolívars und Martí inspiriert ist, in der sich Unser Amerika versammelt, ohne die alten und die neuen Metropoli. Außerdem erließ die CELAC, die wir wissen, die historische Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens.

Ganz sicher steht Raúls Einsatz für den Frieden nicht im Widerspruch zu der Priorität, die er im Innern der Doktrin des Krieges des Ganzen Volkes eingeräumt hat. Für ihn ist die ständige, unaufhörliche, bewusste Bereitschaft zur Verteidigung der einzige Weg, den Frieden zu erhalten.

Im Laufe von Raúls internationaler Aktivität können wir seine Fähigkeit feststellen, heikle, schwierige Themen zu behandeln, um zwischen Vertretern sehr unterschiedlicher Regierungen Annäherung und Übereinstimmung aufzubauen, aber immer auf der Grundlage von Ethik und Prinzipien.

Die Völker des Südens hatten in Raúl einen leidenschaftlichen und klar denkenden Sprecher. Einen loyalen Sprecher, der jederzeit eine gerechtere, bessere, von den Übeln des Kolonialismus und der Geopolitik der Plünderung geheilte Welt fordert, eine Welt, die auf Zusammenarbeit basiert und nicht auf einem hinterhältigen und ungleichen Wettkampf, in der es Unterstützung und Technologietransfer vom Norden zum unterentwickelten Süden gibt, in der man zusammen an der Überwindung der auf allen Gebieten herrschenden tiefen Abgründe arbeitet. Raúl ist ebenso ein Verteidiger des Potenzials, das in der Süd-Süd Kooperation enthalten ist.

Was die Umwelt angeht, nimmt Raúl eine Position der ständigen Wachsamkeit und Anklage gegen die transnationalen Konzerne und die industrialisierten Länder ein, die die schlimmsten Räuber des Planeten. Er kritisiert außerdem den unzureichenden politischen Willen der großen Mächte und das Fehlen konkreter Verpflichtungen bei den Veranstaltungen zu diesem wichtigen Thema. Gleichzeitig warnt Raúl vor den verheerenden Auswirkungen des Klimawandels auf die kleinen Inselstaaten und fordert für sie eine differenzierte Behandlung.

Wenn man auf die internationale Dimension seiner Arbeit zurückblickt, muss man daran erinnern, dass Raúl immer Worte der Ermutigung, der Freundschaft für das leidende Volk Haitis fand. Er hat unentwegt an die Schuld des Westens gegenüber dieser Nation erinnert und daran, dass Kuba sie nie allein gelassen hat und dies auch nie tun wird. Er klagt mit aller Härte die sogenannte Nächstenliebe an: die theatralische „Nächstenliebe“ einiger Mächte Haiti gegenüber, die für die Fernsehkameras aufgeführt wird. Er widmet auch dem afrikanischen Kontinent, dem palästinensischen Volk, dem Volk der Westsahara und dem Puerto Ricos solidarische Worte, deren gerechte Sache in der hegemonialen Presse niemals wahrheitsgemäß behandelt wird.

Es muss betont werden, dass in der

Phase mit Obama und dessen Veränderung der Politik Kuba gegenüber (während er gleichzeitig seine Offensive gegen Venezuela verstärkte) die Stimme unseres Landes und insbesondere die Raúls auf allen Bühnen der Welt zu hören war, um seine Solidarität mit dem Land von Bolívar und Chávez und für die Opfer der Einmischung und der schmutzigen Spiele der USA und ihrer Alliierten auszudrücken.

In der Generalversammlung, die im September 2015 zum 70. Jahrestag der Gründung der UNO stattfand, schloss Raúl seinen Redebeitrag mit diesen Worten:

„Die internationale Gemeinschaft wird angesichts der Ungerechtigkeit, der Ungleichheit, der Unterentwicklung, der Diskriminierung und der Manipulation und für die Etablierung einer gerechteren Ordnung, in deren Mittelpunkt wirklich der Mensch, seine Würde und sein Wohlergehen stehen, immer auf die ehrliche Stimme Kubas zählen können.“ (B2,251)

Revolución, la obra más hermosa macht es uns möglich, die Kernelemente des Denkens und Handels von Raúl zu identifizieren, sowohl in ihrer internationalen Projektion, wie wir gesehen haben, als auch, was unsere Partei angeht, die Methoden und Arbeitsstile, die eine kubanische Führungspersonlichkeit von heute und in Zukunft charakterisieren sollten, in der Partei, in der Regierung, in den Massenorganisationen, die Ergebnisse seiner ständigen und sehr scharfen kritischen Bewertung der revolutionären Arbeit, eine sehr breite, vollständige, sehr tiefe und kohärente Sicht der Herausforderungen, vor denen wir stehen, seinen Optimismus, der gegen alle Eventualitäten gefeit ist, und seinen Glauben an den Sieg.

Dieses Buch veranschaulicht mit vielen Beispielen seine Facette als außerordentlicher Führer, der diese „Revolution der einfachen Menschen, von den einfachen Menschen und für die einfachen Menschen“ vor den offenen oder verdeckten Aggressionen des Imperiums und seiner Söldner verteidigt und sie auch unermüdlich mit seinen Taten und seinen scharfen Worten gegen alle Laster verteidigt, insbesondere vor denen, die jene Leiter und Beamten mit „veralteteter Denkweise“ darstellen, vor jenen, die gut situiert, sektiererisch, korrupt und durchtrieben sind und vor jenen, die sich gegenüber den Bedürfnissen und Forderungen der Bevölkerung unsensibel verhalten.

Raúls Einschätzungen zur Kaderpolitik und zu den Eigenschaften, die einen Kader auszeichnen sollten und zu den Unzulänglichkeiten, die ihn disqualifizieren können, sind von großem konzeptionellem und praktischem Nutzen. Er stellt als Regelfall fest, dass ein Kader an der Basis gearbeitet und einen Beruf ausgeübt haben muss. Er betont, dass man zwar Fortschritte gemacht habe, aber immer noch Frauen, Schwarze und Mulatten zu wenig fördere. Er betont, dass dies eine Sache von größter Wichtigkeit sei, die man nicht der Spontaneität überlassen solle.

Seine Art, zum kubanischen Volk zu sprechen, transparent, direkt, offen, streng an der Wahrheit orientiert, ihrem Wesen nach unvereinbar mit jeglichem Schatten von Demagogie, kommt in diesem Buch häufig zum Ausdruck.

Er weist darauf hin, dass mit viel Realismus, der „in dem Maße, in dem die Umsetzung des neuen Modells voranschreitet, sich ein anderes Szenario für die Organisation der Partei herausbildet, das durch die wachsende Heterogenität der Sektoren und Gruppen in unserer Gesellschaft gekennzeichnet ist, die ihren Ursprung in den unterschiedlichen Einkommen hat. All dies stellt uns vor die Herausforderung, die nationale Einheit unter Bedingungen zu wahren



Präsentation des Buches „Revolución, la obra más hermosa“ FOTO: ESTUDIOS REVOLUCION

und zu stärken, die anders sind als die, an die wir in früheren Phasen gewohnt waren.“ (B2,307)

Mit dieser wichtigen Aufgabe im Blickfeld, betont er, dass „man in der Partei endgültig mit dem „Befehlertum“ aufzuräumen muss. Ihre Stärke ist moralisch und nicht juristisch und deswegen ist es notwendig, die Partei mit Moral zu führen und der Masse der Mitglieder diesen Geist zu vermitteln.“ (B2,13)

Raúl reflektiert auf diesen Seiten oft darüber, wie ein Leiter auf allen Ebenen sein müsse. Er betont, dass dieser ständig sein Ohr am Volk haben müsse, den Leuten zuhören und auf ihre Meinung achten müsse. Er tadelt die defensiven Haltungen oder die der Täuschung und alles, was die Analyse der realen Probleme verhindert: die „vorbereiteten“, nach einem festgelegten Skript „herausstaffierten“ Besuche in Provinzen und Gemeinden seitens der nationalen Behörden, die Rechenschaftsberichten vor der Nationalversammlung, mit „arrangierten“ Lobreden, jede falsche, vorgetäuschte Darstellung, die uns von der direkten Bekämpfung von Fehlern und Irrtümern wegführt. Er wendet eine durchdringende rationale Bewertung an, um die unsinnigen Arbeitssysteme und Gewohnheiten zu disqualifizieren, die in verschiedenen Sektoren Fuß gefasst haben und er unterstreicht die damit verbundene Verschwendung von Ressourcen.

Er spricht mit großem Nachdruck von der Notwendigkeit, jeden Schritt, den wir bei der Aktualisierung des Modells unternehmen, zu konsolidieren. Wir müssen Verzerrungen, Abweichungen sofort erkennen, um sie zu berichtigen und wir dürfen es niemals zulassen, dass diese Verzerrungen zu etwas werden, das alle akzeptieren, denn dann würde es zu einem politischen Problem, sie wieder zu korrigieren.

Eines der grundlegenden Anliegen Raúls ist es, die Improvisation abzuschaffen und bei uns das Prinzip von Martí umzusetzen: „Regieren heißt voraussehen“. Deshalb weist er im Zentralen Bericht zum VII. Parteitag darauf hin: „Es geht darum, eine Methode, einen Weg, ein Projekt zu haben, damit uns die Dinge nie überraschen und sich natürlich entwickeln.“

Ein weiteres Anliegen ist mit der Stärkung der Institutionalität verbunden, unter allen Gesichtspunkten, juristisch, ideologisch, moralisch, in Bezug auf Effizienz und dem Dienst am Volk und in Bezug auf Legitimität. Zu diesem Zweck ist es unerlässlich, die auf den Parteitag, den Plenen des Zentralkomitees, der Nationalversammlung der Volksmacht sowie den verschiedenen politischen und Regierungsinstanzen getroffenen Vereinbarungen zu überprüfen und systematisch zu verfolgen. Deshalb kritisiert er so scharf die Tendenz, Vereinbarungen und Dokumente zur Seite zu legen und einfach zu vergessen.

Ebenso kritisiert er die Improvisation und den Einsatz von „Kampagnen“ voller lauter und flüchtiger Agitation.

Raúl erinnert uns immer wieder an Fidels Warnung in der Aula Magna der Universität von Havanna am 17. November 2005, als er über die Dringlichkeit sprach, die Korruption einzudämmen, um die Revolution zu retten und den Rückschritt in unserem Land an „moralischen und bürgerlichen Werten wie Ehrlichkeit, Anstand, Schamgefühl, Aufrichtigkeit und Sensibilität vor den Problemen anderer“ zu charakterisieren.

Laut Raúl gibt es zwei Praktiken, die uns davor bewahren würden, bei der Ausarbeitung von Strategien Irrtümer zu begehen: erstens die rigorose, klare Diskussion „in den diversen gemeinsamen Gremien, über die wir verfügen, sowohl in der Partei und im Staat als auch in der Regierung, so dass die wichtigen Entscheidungen immer das Ergebnis einer kollektiven Analyse sind, die weder ehrliche Meinungsverschiedenheiten noch abweichende Meinungen ausschließt“ und zweitens die Befragung des Volkes.

Laut Raúl schadet alles, was uns durch Mittelmäßigkeit, durch defensiven Geist, durch Bürokratie vom Wesentlichen, vom Kern der Wahrheit, entfernt, der Revolution. Es bringt uns vom Weg ab und schafft eine trübe Atmosphäre, in der es schwierig ist, die Fehler zu erkennen und zu korrigieren. Deshalb regte er den Ministerrat an, das Theaterstück der Colmenita „Abracadabra“ zu sehen, von schauspielenden Kindern, die auf der Suche nach dem Wesen der Dinge sind – und darauf weist er mehrmals hin.

Diese Tendenzen, die Oberflächlichkeit, Leichtfertigkeit und ethische Schwächen offenbaren, können selbst so wichtige Aufgaben wie die ideologische Arbeit kontaminieren. Raúl hinterlässt uns auf diesen Seiten zentrale Einschätzungen zu den Herausforderungen, vor denen wir auf diesem Gebiet stehen und zu den Gegenmitteln, denen wir uns mit einem ganzheitlichen Ansatz zuwenden müssen:

„Gleichzeitig mit der Bewahrung des historischen Gedächtnisses der Nation und der Vervollkommnung der differenzierten ideologischen Arbeit, mit besonderem Augenmerk auf die Jugend und die Kinder, müssen wir unter uns die antikapitalistische und antiimperialistische Kultur stärken und mit Argumenten, Überzeugung und Entschlossenheit die Bestrebungen bekämpfen, Muster der kleinbürgerlichen Ideologie zu etablieren, die durch Individualismus, Egoismus, Profitstreben, Banalität und übertriebenen Konsumismus geprägt sind. Das beste Gegenmittel gegen die Politik der Subversion besteht darin, integral und ohne Improvisation zu arbeiten, die Dinge gut zu machen, die Qualität der Dienstleistungen an die Bevölkerung zu verbessern, nicht zuzulassen, dass sich die Probleme anhäufen, die nationale Identität und die Kultur zu stärken, den Stolz, Kubaner zu sein, hervorzuheben und im Land

eine Atmosphäre der Legalität, der Verteidigung des nationalen Erbes und des Respekts vor der Würde der Personen, der Werte und der sozialen Disziplin zu propagieren.“

In diesen beiden Bänden gibt es eine wichtige Sammlung von Ideen konzeptueller Tiefe, moralische Grundlagen und praktische Projektionen, die uns einen Leitfadens von pulsierender Aktualität für heute und für die Zukunft bieten. Hier finden wir eine Fülle von Lektionen für alle Revolutionäre insbesondere für die Führungspersonen, die jungen und die weniger jungen. Mit *Revolución, la obra más hermosa* hat der Celia Verlag einen kaum zu überschätzenden Beitrag für die Vorbereitung unseres Volkes auf gegenwärtige und zukünftige Schlachten geleistet.

Der vorletzte Text in *Revolución, la obra más hermosa* ist die Rede Raúls vor der Nationalversammlung anlässlich der Proklamation der Verfassung der Republik (erinnern wir uns daran, dass Raúl dem von der Nationalversammlung geschaffenen Ausschuss vorstand, der den Vorentwurf redigierte und ihn dann, vor dem Referendum, mit den vielen wertvollen Veränderungen, die aus der Befragung des Volkes hervorgegangen waren, vorlegte). Er ist auf den 10. April 2019 datiert.

„Der Ton der US-Regierung gegenüber Kuba wird immer bedrohlicher (sagt Raúl) während progressiv Schritte zur Verschlechterung der bilateralen Beziehungen unternommen werden. Man macht Kuba für alle Übel verantwortlich, wobei man Lügen im Stil der Hitler-Propaganda verwendet. Wir werden niemals die Pflicht aufgeben, in Solidarität mit Venezuela zu handeln. Wir werden niemals auf unsere Prinzipien verzichten und wir weisen energisch jede Form der Erpressung zurück. (...) Wir haben der US-Administration mit aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben (...), dass Kuba keine Angst vor Drohungen hat und dass unsere Berufung zu Frieden und zur Verständigung von der unerschütterlichen Entschlossenheit begleitet wird, das souveräne Recht der Kubaner zu verteidigen, ohne Einmischung von außen über die Zukunft der Nation zu entscheiden.“

Und er schloss seinen Beitrag mit diesen Worten:

„In 60 Jahren haben wir Kubaner angesichts von Aggressionen und Drohungen den eisernen Willen bewiesen, Widerstand zu leisten und die schwierigsten Umstände zu überwinden. Trotz seiner ungeheuren Macht ist der Imperialismus nicht in der Lage, die Würde eines geeinten Volkes zu brechen, das stolz auf seine Geschichte und auf die mit so vielen Opfern eroberte Freiheit ist. Kuba hat bereits bewiesen, dass es möglich war, möglich ist und möglich sein wird, zu kämpfen und den Sieg zu erringen. Es gibt keine andere Alternative.“

Mit diesem Aufruf zum Kampf im Angesicht eines Imperiums in seiner aggressivsten und faschistoidesten Version schließt der zweite Band von *Revolución, la obra más hermosa*. Obwohl wir viele dieser Reden kennen, war die Lektüre der hier chronologisch zusammengestellten Beiträge eine unvergleichliche, bereichernde und sehr intensive Erfahrung. Kein revolutionärer Kubaner, kein würdiger Kubaner, sollte darauf verzichten, diese Erfahrung zu erleben und sich aus ihr zu nähren.

Zum Schluss möchte ich den Compañeros Alvarío und Suárez, der Compañera Belkys Duménilo und den übrigen Mitgliedern des Celia Verlagsteams für dieses Buch danken, das voller Ideen und voll revolutionärem Geist ist. Ein Buch, das es uns erlaubt, uns auf eine neuartige und leidenschaftliche Weise der Persönlichkeit Raúls, seinem Denken, seiner Kohärenz und Weisheit anzunähern. •

Dank Ihnen, lieber Raúl, für so viele Lehren. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag. •

Die fadenscheinige und von Einmischung geprägte Resolution, die im Europäischen Parlament verabschiedet wurde, spiegelt die Doppelmoral gegenüber Kuba wider

Erklärung des Ausschusses für internationale Beziehungen der Nationalversammlung der Volksmacht der Republik Kuba

• Wieder einmal hat das Europäische Parlament die traurige Rolle als Geisel einer kleinen Gruppe rechts-extremer Europaabgeordneter gespielt, die davon besessen sind, die kubanische Revolution zu vernichten, und die nachweislich eine Verbindung zu in Miami ansässigen Organisationen haben, die von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika finanziert werden. Die fadenscheinige und von Einmischung geprägte Resolution, die gerade im Europäischen Parlament angenommen wurde, untergräbt die Glaubwürdigkeit dieser Institution und spiegelt die Doppelmoral gegenüber der kubanischen Nation wider. Es gibt keinerlei Absicht zur Zusammenarbeit oder zum Dialog und auch nicht den geringsten Ausdruck von Respekt gegenüber Kuba als einem freien, unabhängigen und souveränen Land. Wir bekräftigen unsere energische Ablehnung dieser Ungehörlichkeit, die von den extremsten Vertretern der spanischen Fraktionen von Partido Popular und Vox

vorangetrieben wird, die keinerlei moralische Autorität haben, über Kuba zu urteilen, und die ihre internen politischen Streitigkeiten gegen die derzeitige Regierung ihres Landes auf das Europäische Parlament übertragen haben. Angesichts der gewalttätigen, vulgären und neofaschistischen Rhetorik dieser Minderheitengruppe von Abgeordneten erhoben sich aber auch glaubwürdige Stimmen, die die Wahrheit über Kuba sagten und das Vorgehen jener als Heuchelei bezeichneten. Sie nannten die US-amerikanische Blockade eine eklatante Verletzung der Menschenrechte des kubanischen Volkes, forderten deren Aufhebung und setzten sich für die Entwicklung einer respektvollen und konstruktiven Beziehung zwischen Kuba und der Europäischen Union ein. Eine Entschließung wie diese, die von Doppelmoral gekennzeichnet ist, bringt uns nicht um den Schlaf. Wir kubanischen Gesetzgeber arbeiten gemeinsam mit dem Volk, von dem wir ein untrennbarer Teil sind und dem wir zu Dank verpflichtet sind, trotzdem weiter an der

Stärkung der normativen Struktur unserer Nation, die dem vollen Anspruch auf alle Menschenrechte den Vorrang einräumt, und zwar für alle Menschen. In Kuba ist die Kultur universell und der Staat gewährt dem Volk den immer breiteren Zugang zu all ihren Erscheinungsformen. Die kubanische medizinische Zusammenarbeit, von der auch europäische Völker profitiert haben, ist ein Beispiel für die Außenwirkung der Revolution, die auf einem Prinzip von José Martí beruht: „Heimat ist Menschlichkeit“. Die von den Gegnern und ihren Lakaien geförderten Kampagnen versagen angesichts des Willens unseres Volkes, beim Aufbau einer immer gerechteren und demokratischeren Gesellschaft vereint weiter voranzuschreiten. Die Vernunft ist und bleibt unser Schutzschild.

Ausschuss für internationale Beziehungen der Nationalversammlung des Parlaments der Republik Kuba

Havanna, 10. Juni 2021. •

Geosemiotik der Menschenrechte

FERNANDO BUEN ABAD

• Bei Völkern, die noch nie soziale Gerechtigkeit erfahren haben, hat das Wort Recht nicht die gleiche Bedeutung wie bei uns. In jedem Gebiet sind es die objektiven Bedingungen, die das Bewusstsein und die Praxis der Menschenrechte bestimmen, unabhängig davon, wie viele darauf spezialisierte Organisationen dort tätig sind. Was bedeutet die Charta der Menschenrechte dort, wo Analphabetismus, Hunger und ungesunde Lebensbedingungen herrschen? Wenig oder nichts. Die Verteidigung der von der Menschheit eroberten Rechte kann nicht auf ein bloß demagogisches Aufzählen reduziert werden, um das reformistische Geschwätz oder die Philanthropie des Marktes zu schmücken, die es zuhauf gibt.

Es gibt keine Verteidigung der Menschheit, die etwas wert ist, wenn sie nur aus einem Illusionismus „guter Absichten“ ohne Territorium besteht. Die Territorien sind nicht nur etwas Geographisches, sondern sie sind Geschichte und „Sine“, Geschmäcker und Gerüche ... entstanden durch den Klassenkampf, der in allen sozialen Beziehungen und allen emotionalen und symbolischen Maßstäben enthalten ist. Die Menschenrechte können nicht isoliert von einem Territorium und von den semantischen Spannungen seiner Landstriche geltend gemacht werden. Wo alles nur Korruption, Demütigung und Verachtung gegen die Völker ist, wird der Diskurs der Menschenrechte zum bloßen Salongeschwätz oder zum Gerede verlogener Bürokraten. Trotz der Bedeutung und des historischen Werts der Menschenrechtscharta als Instrument gegen das nazi-faschistische Projekt, das um die Zeit ihres Entstehens am 10. Dezember 1948 herumgesteuert.

Dort, wo die Urvölker unter allen von der nationalen Bourgeoisie auferlegten Richtungswechseln und Entbehrungen

zu leiden haben, dort, wo die indigene Bevölkerung und die Bauern polizeilichen, militärischen und ideologischen Schikanen ausgesetzt sind, damit man sie ihres Landes, ihrer Identität und ihrer Würde berauben kann ... sind die Menschenrechte paradoxerweise einfach nur feindliches Gerede und bürgerliche Ideologie. Das Territorium lastet auf der Bedeutung. Dort, wo die Arbeiter Opfer der dreifachen Erpressung durch Bosse, Steuern und Gewerkschaften sind, wo der Lohn wie ein Sargdeckel auf einem lastet, wo im Austausch für miserable Löhne und eine obszöne Inflation das Leben vergeht und die Zeit sich verzehrt, von Menschenrechten zu sprechen, ist einfach nur grotesk, wenn man statt der Idylle der Weltflucht keine wirklichen Instrumente für eine konkrete Umwandlung anbietet. Es ist die Realität, die das Bewusstsein über die Menschenrechte bestimmt. Semantik in der Krise.

Erliegen wir also nicht den idealistischen Versuchungen einer Menschenrechtserklärung, die nicht beide Füße auf dem Boden und die Semantik in der Realität hat. Denn aus der Lächerlichkeit gibt es kein Zurück. Es ist sinnlos, einem bestimmten versnobten Fanatismus über Menschenrechte das Wort zu reden, die entweder gar nichts, oder aber ein Denken bedeuten, das nicht unser eigenes, sondern das Denken einer feindlichen Ideologie ist, die uns die Hoffnungen, die Kämpfe und die Programme der revolutionären Umwandlung vereiteln soll.

Es ist unerlässlich, die gesamte Menschenrechtserklärung aus einer Sichtweise zu überprüfen, die den individualistischen Charakter der Rechte in Frage stellt und sie mit ihrem unausweichlichen sozialen und per definitionem politischen Charakter kontrastiert. Dies ist eine zwingende Debatte, es ist ein anhängiges und historisches Thema, das sich durch



Es ist die Realität, die das Bewusstsein über Menschenrechte bestimmt FOTO: EFE

Jahrzehnte zieht auf der Suche nach einer territorial stimmigen Semiotik, d. h. einer Geosemiotik, in der die kritische Kraft der Menschenrechte in den Territorien sichtbar wird und auch die Notwendigkeit einer humanistischen Charta, die in der Lage ist, den Humanismus zu revolutionieren. Unter diesen Bedingungen ist es bereits unerlässlich, dass jede Analyse im Detail das Universum der semantischen Resonanzkörper durchläuft, die jedes Postulat hat, das für sich beansprucht, sich auf die Gesamtheit der Menschen, die Gesamtheit ihrer historischen Probleme und die Dringlichkeit der transformativen Praxis zu beziehen.

Geosemiotik bedeutet hier das theoretisch-praktische Bemühen, das komplexe, vielfältige und dynamische Netzwerk der Dialektik der Bedeutung, der allgemeinen Gesetze ihrer Entwicklung in jedem Territorium zu charakterisieren. Das komplexe und nicht selten miteinander verknüpfte Bedeutungsgeflecht, mit dem das tägliche Klassenverhalten der Völker, seine philosophischen Grundlagen und seine moralischen und ethischen Ausprägungen organisiert werden. Mit der Annahme, dass jeder Handlung eine Reihe von Vorstellungen über die Realität und über das, was mit dieser Vorstellung in Zukunft beabsichtigt wird, vorausgeht, wurzelt die

Geosemiotik in der Notwendigkeit, auch lokal die Art und Weise in der der Bedeutungsgehalt und die Beziehungen, die unter den konkreten Bedingungen zu seiner Entwicklung geführt haben, darzustellen. Es handelt sich hierbei nicht um eine esoterische Kategorie, um die Semiotik und ihre Verantwortung als Kampfinstrument gegen die Ideologie der herrschenden Klasse noch unverständlicher zu machen. Es geht ganz im Gegenteil darum, das Handlungsinstrumentarium oder die wissenschaftliche Praxis zu bereichern, um so die konkreten Realitäten jedes Volkes zu erfassen.

Alle für den täglichen Kampf um die Emanzipation des Denkens notwendigen Aufgaben haben in der Charta der Menschenrechte eine Herausforderung kritischer Dringlichkeit. Sie verpflichtet auf multidisziplinäre Weise alle, die dazu beitragen möchten, die emanzipatorischen Kämpfe zu steuern, sich den dogmatischen, mechanistischen und schematischen Formen des Humanismus entgegenzustellen, mit denen man nicht nur vorgibt, die menschliche Problematik unserer Zeit zu lösen sondern auch die Idee eines Rechts vertritt, das von dem drängenden Prinzip der sozialen Gerechtigkeit abgetrennt ist.

So bekommt die Initiative, den Humanismus zu revolutionieren, um die semantischen Felder der Menschenrechte

mit dem politischen Feld der sozialen Gerechtigkeit, die noch geschaffen werden muss, zu konfrontieren, eine neue Bedeutung. Denn es ist klar, dass dort, wo die Not der Menschen sich verschärft und diese in einer Sackgasse einsperrt sind, der Begriff des Menschlichen, die Idee der Gerechtigkeit, ihre Bedeutung verlieren. Das ist jedenfalls der Traum der Ideologie der herrschenden Klasse, uns jeder humanistischen Vorstellung und Praxis zu berauben, die uns konkrete Orientierungen geben könnten, sei es auf dem Gebiet der Philosophie oder bei den dringenden erforderlichen Szenarien der unmittelbaren Praxis. Es ist der Sinn der Sinnlosigkeit.

Die Menschenrechtscharta zu revolutionieren ist nicht einfach nur eine weitere Utopie in einer Zeit, in der die Pandemie die Grausamkeit der Bourgeoisie offengelegt hat, die im Rhythmus des Marktes und der kapitalistischen Brutalität Impfstoffe hortet. Den Humanismus zu revolutionieren beinhaltet, Hilfsmittel zu schaffen, die permanent das Gesicht unserer fassungslosen Völker zeigen, die mit Verzweiflung und Wut die Verzögerung ihres Rechts auf einen Impfstoff mit ansehen. Die Verzögerung des Rechts auf Bildung, auf Ernährung, auf Arbeit, auf Wohnung und auf eine emanzipatorische Kultur beobachten. Die unter den unmoralischen Bedingungen, unter denen man im Kapitalismus lebt, auf das „Recht zu leben und nicht zu überleben“ warten. Den Humanismus der Menschenrechte zu revolutionieren beinhaltet, den philanthropischen Illusionismus mit einer Erklärung konkreter Aktionen gegen die in Klassen aufgespaltenen Gesellschaften zu bekämpfen, in denen das Unmenschliche in Gestalt der herrschenden Produktionsweise und der entfremdenden Produktionsverhältnisse mit all ihren Ausprägungen, Mitteln und Wegen regiert. •

Fidel weist uns den Weg

„In der ideologischen Schlacht müssen wir auf Fidel zurückgreifen, der uns nicht nur lehrte, dass die Kultur das erste ist, was man retten muss, sondern auch, dass wir, um sie zu retten, ständige Gesprächspartner unserer Intellektuellen und Künstler sein müssen“

PEDRO DE LA HOZ

• Festsaal der Nationalbibliothek José Martí am 16. Juni 1961. Eine vielköpfige Gruppe von Schriftstellern und Künstlern kam dem Aufruf der Führung der revolutionären Regierung nach, ihre Meinungen darzulegen, ihre Bedenken zu äußern, ihre Zweifel deutlich zu machen, Probleme zu klären und Fragen hinsichtlich des künstlerischen Schaffens und dessen Förderung anzusprechen.

Es war das erste von drei Treffen. Das letzte fand am 30. Juni am selben Ort statt, der Tag, an dem Fidel, als Resümee des Zyklus, eine Rede hielt, die von diesem Augenblick an als *Worte an die Intellektuellen* in die Geschichte eingehen würde, ein Grundstein der revolutionären Kulturpolitik.

In den einführenden Worten zu dem Treffen brachte Osvaldo Dorticós, damals Präsident der Republik, eine Überzeugung und einen Wunsch zum Ausdruck: die historische Verantwortung der Protagonisten des intellektuellen Lebens, „ihr Talent, ihre künstlerischen Fähigkeiten und ihre Sensibilität in die Dienste des Volkes und der Revolution zu stellen“, und die Notwendigkeit eines absolut offenen und sachlichen



Seitdem wurde der ständige und fruchtbare Dialog zwischen der politischen und intellektuellen Avantgarde für die Formulierung, die Anwendung und die sukzessiven Aktualisierungen der Kulturpolitik unverzichtbar. FOTO: AHMED VELAZQUEZ

Meinungsaustauschs: „Wir sind weniger hierher gekommen, um Orientierungen zu geben, sondern vielmehr um

Orientierungen von Ihnen zu erhalten und zu diskutieren, um zu Lösungen zu gelangen“.

Seitdem wurde der ständige und fruchtbare Dialog zwischen der politischen und intellektuellen Avantgarde für die Formulierung, die Anwendung und die sukzessiven Aktualisierungen der Kulturpolitik unverzichtbar.

Selbst wenn Positionen und Prozesse korrigiert und neu ausgerichtet werden mussten, war der Dialog ein dynamischer und entscheidender Faktor.

Sechzig Jahre später verstärkt und vervielfältigt sich jene bahnbrechende Erfahrung in den Handlungsprinzipien der Kultureinrichtungen, der Organisationen der Kulturschaffenden (UNEAC und AHS) und der aktuellen politischen und Regierungsführung.

Für beide Avantgarden ist Fidel der Kompass. Wie der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik Miguel Díaz-Canel Bermúdez auf der Schlussitzung des 8. Parteitags sagte: „In der ideologischen Schlacht müssen wir auf Fidel zurückgreifen, der uns nicht nur lehrte, dass die Kultur das erste ist, was man retten muss, sondern auch, dass wir, um sie zu retten, ständige Gesprächspartner unserer Intellektuellen und Künstler sein müssen“.

Silvio Rodríguez: „Ein Kuba ohne Blockade wäre die Chance, so zu sein und uns so zu zeigen, wie wir sind“

„Wenn die Feinde der Revolution glaubten, unser Unglück sei unsere eigene Schuld, hätten sie diese Politik schon beseitigt, damit wir uns selbst zerstören können“

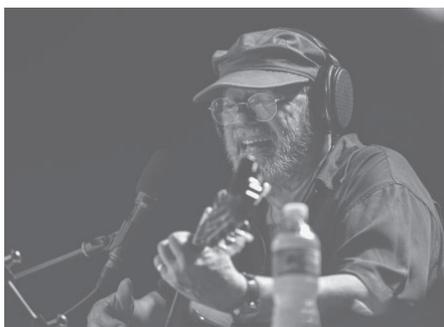
• Tiefgründig und leidenschaftlich hat Silvio Rodríguez, Liedermacher-Symbol des revolutionären Kuba, der so viele Generationen von progressiven und linken Kämpfern in der Welt inspiriert hat, erneut eine Botschaft für die gerechte Sache ausgesandt, diesmal auf dem Wege eines Interviews, das er der mexikanischen Tageszeitung *La Jornada* gab.

Über Musik und Politik sprach der Künstler, der einen großen Teil seiner Redebeiträge auf eine Sache konzentrierte, die ihm ganz besonders am Herzen liegt: die Kampagne, den Friedensnobelpreis dem internationalen Ärztekongress zu verleihen, das auf Katastrophen und schwere Epidemien spezialisiert ist, benannt nach Henry Reeve, einem jungen Mann aus Brooklyn, der einst für Kubas Unabhängigkeit kämpfte.

Diese Mediziner seien „ein Beispiel, ein Symbol für universelle Solidarität und sogar eine Herausforderung an unsere eigenen Möglichkeiten. Mit dieser Berufung zum Dienst haben sie in vielen Krisensituationen und Ländern der Welt solidarische Fronten geöffnet“, sagte Silvio Rodríguez über die Brigade, die „in den 15 Jahren seit ihrer Gründung in Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas bereits über vier Millionen Menschen behandelt und dabei mehr als 93.000 Menschenleben gerettet hat“.

Silvio kehrte während des virtuellen Dialogs mit dem Journalisten in seine Kindheit zurück, als Kuba noch nicht so war, und obwohl es Ärzte mit einem gewissen und einige öffentliche Krankenhäuser gab, „konnten sie die Vielfalt und Komplexität der Behandlungen nicht einmal im Entferntesten anbieten“, wie sie heute allen Kubanern ohne Unterschied und völlig gratis zusteht.

„Nach dem Sieg der Revolution von 1959 begannen regelrechte Wellen junger Menschen, die zuvor keinen Zugang zur Universität gehabt hatten, sich zu Ärzten ausbilden zu lassen. Das Gesundheitssystem radikal zu verbessern und die wissenschaftliche Forschung zu begründen waren Projekte, die Fidel Castro persönlich vorangetrieben hat“, kommentierte der Liedermacher.



Jeder Mangel, den ein Land wie Kuba nicht erkennt und bekämpft, wird für seine Kritiker zum Argument, sagte Silvio Rodríguez. FOTO: ARIEL CECILIO LEMUS

In diesem Zusammenhang bemerkte Silvio: „Heute ist das kubanische Gesundheitssystem weiterhin aktiv, aber aufgrund der Mängel, die uns von der Blockade durch die US-Regierung auferlegt werden, bedarf es großer Anstrengungen.“

Auf die Frage, was Kuba wäre, wenn es die Blockade nicht gäbe, antwortete der Künstler, dass es diejenigen gebe, die sagen, dass an all unseren Übeln die Blockade die Schuld trage, und diejenigen, die denken, dass alles die Schuld der Regierung sei.

Seiner Anschauung nach beeinflusst die Blockade die Probleme in enormer Weise. Und er meint, wenn die Feinde der Revolution glaubten, unser Unglück sei unsere eigene Schuld, hätten sie diese Politik schon beseitigt, damit wir uns selbst zerstören können. Er betonte auch die Existenz des „Geschäfts mit dem Anti-Castrismus, das sogar die US-Wahlen beeinflusst“ und viel öffentliche Meinung mobilisiere.

„Ich denke, wenn wir unter den Bedingungen der grausamsten Blockade unsere eigenen Impfstoffkandidaten entwickelt haben (und das sage ich ohne Triumphalismus), wozu wären wir wohl erst fähig, wenn wir in Frieden lebten, mit den gleichen

Möglichkeiten wie andere Länder? Ein Kuba ohne Blockade wäre die Gelegenheit, so zu sein und uns so zu zeigen, wie wir sind“, sagte er.

Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Kuba waren ein weiteres Thema, das ausführlich zur Sprache gebracht wurde, darunter der Fortschritt bei der Wiederherstellung der bilateralen Beziehungen, die Geschichte der US-Aggressionen gegen die Insel sowie das Zögern und extreme Positionen in der Verständigung zwischen den beiden Nationen.

In Bezug auf den aktuellen Kontext in Kuba fragte der Journalist Silvio, ob es heute auf der Insel an der Zeit sei, Selbstkritik zu üben, worauf er antwortete:

„Selbstkritik ist unerlässlich, um voranzukommen. Das Leben ist eine ständige Baustelle. Auf politischer Ebene ist es das gleiche, mit dem erschwerenden Umstand, dass Eitelkeit sehr schädlich sein kann. Jeder Mangel, den ein Land wie Kuba nicht erkennt und bekämpft, wird für seine Kritiker zum Argument. Das kubanische Volk ist eines mit einem Bewusstsein und mit mehr als erwiesener Widerstandsfähigkeit, aber auch Tugend braucht Nahrung. Kritik und Selbstkritik sind da gesunde Übungen.“

Auch die Auswirkungen der Pandemie auf sein kreatives Schaffen wurden im Gespräch thematisiert: „Mir fehlt der Kontakt zu den Menschen“, sagte der Sänger, der an seine monatlichen Konzerte in den Stadtvierteln und seine Auslandstourneen erinnerte.

Der Journalist von *La Jornada* fragte ihn auch nach seiner Meinung zum mexikanischen Präsidenten Andrés Manuel López Obrador. Silvio wies darauf hin, dass er zuerst dessen Frau und dann den Präsidenten getroffen habe.

„Ich empfinde Zuneigung und Respekt für Andrés Manuel, einen Mann, der seinen Ideen treu ist, einen Arbeiter von beispielhafter Ehrlichkeit mit einem Traum von Gerechtigkeit für ein bewundernswertes Volk, nämlich das mexikanische“, sagte er am Ende. (Kulturredaktion) •

Welche Themen standen auf der Agenda des ALBA-Gipfels?

NURIA BARBOSA LEÓN
MILAGROS PICHARDO
LISSSET CHÁVEZ

• Die Anerkennung des Triumphs Kubas bei den Vereinten Nationen mit 184 Stimmen für die Aufhebung der Blockade durch die Vereinigten Staaten sowie die Erinnerung an den 200. Jahrestag der Schlacht von Carabobo wurden in den Beiträgen der Redner auf dem XIX. Gipfel der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerika-Handelsvertrag der ALBA-TCP hervorgehoben.

Der Präsident Venezuelas, Nicolás Maduro, Gastgeber des Treffens, betonte, dass er stolz sei, dieses Forum in Caracas inmitten der aktuellen Gesundheitslage und der wirtschaftlichen Verfolgung des Imperiums gegen einige Mitgliedsstaaten abhalten zu können.

Er erklärte, dass bei diesem Treffen grundlegende Fragen der regionalen Geopolitik analysiert wurden, wie der Austausch in den Bereichen Gesundheit, Landwirtschaft und Ernährung, Bildung sowie politische und kommunikative Übereinkommen.

Besonders wurde hervorgehoben, wie wichtig es sei, PetroCaribe, die ALBA-Bank und all die neuen gemeinsamen Projekte, die inmitten der regionalen und globalen Situation funktionieren, wiederzubeleben.

Er betonte, dass daran gearbeitet werde, die gemeinsamen Anstrengungen der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC), für den Wiederaufbau der Union Südamerikanischen Nationen (Unasur) sowie für die Wiederbelebung von PetroCaribe wieder aufzunehmen. Er würdigte auch die Fort-

schritte der Größten der Antillen bei der Entwicklung von fünf Anti-COVID-19-Impfstoffkandidaten und kündigte an, dass die Exekutiv-Vizepräsidentin seines Landes, Delcy Rodríguez, einen Vertrag mit den kubanischen Behörden zur Lieferung von 12 Millionen Dosen dieser Impfstoffe nach Venezuela unterzeichnet habe. Bereits am 24. Juni ist die erste Charge des vom Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie der Karibikinsel entwickelten Impfstoffs Abdala in dieser Schwesternation Kubas angekommen.

Der Präsident Boliviens, Luis Arce, bedankte sich für die feste Unterstützung durch ALBA-TCP bei der Anprangerung des Putsches gegen Evo Morales im Jahr 2019. Er betonte die Notwendigkeit einer tiefgreifenden Reflexion, angesichts der schwierigen Zeiten, in denen wir leben, die von einem Mangel an Sensibilität und von Ungleichheit geprägt sind.

Er hob hervor, dass der Integrationsmechanismus in Übereinstimmung mit seinen Leitprinzipien die Wirtschaft in den Mittelpunkt seines Handelns zum Wohle unserer Völker stellen müsse.

Er sprach von der Notwendigkeit, Impfstoffe als universelle Errungenschaft zu entwickeln, und von der Kampagne, die sein Land für die Freigabe von Patenten anführt, um mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung von Antigenen zu erreichen.

Er merkte an, dass die Allianz in der Region vor allem bei Gesundheits- und Bildungsprogrammen wirkungsvolle Ergebnisse erzielt habe: So erwähnte er, dass drei Millionen Menschen ihr Augenlicht wiedererlangt hätten und fünf



XIX. Gipfel der Bolivarischen Allianz für die Völker Unseres Amerika-Handelsvertrag der Völker (ALBA-TCP) FOTO: DEM TWITTER ENTNOMMEN

Millionen alphabetisiert worden seien. „Wir müssen heute mehr denn je an diese internationalistische Solidarität zwischen Völkern und Regierungen appellieren“, betonte er.

Der Präsident von Nicaragua, Daniel Ortega, begrüßte die Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der Schlacht von Carabobo und rief ins Gedächtnis, was dieser Kampf für unsere Völker bedeutet habe. „Das Amerika, das von Spanien besetzt mit Blut und Feuer überzogen wurde, hat gesagt: Es reicht! Es hat den Wagen der Geschichte in Gang gesetzt. Die Schlacht von Carabobo war entscheidend“, sagte er.

Er wies auch darauf hin, dass versucht worden sei, die indioamerikanische Kultur, das Herzstück unseres Amerika, auszulöschen, und gegen diese Kraft habe sich Bolívar erhoben. „Die Helden haben den Weg und die Route zur Unabhängigkeit von Spanien eröffnet. Sie haben uns vor eine neue Herausforderung gestellt, denn heute kämpfen wir um unsere zweite und definitive Unabhängigkeit.“

Er erinnerte daran, wie die Völker auf dem gleichen Weg

der Freiheit und Unabhängigkeit voranschreiten, basierend auf der Kraft von Ideen, der Vernunft und der Waffen. Er erinnerte an den Ausschluss Kubas aus der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), für den der Imperialismus sich in seiner Aggression gegen die Karibikinsel auf Tyranneien und unterwürfiger Regierungen stützte.

Er erkannte an, dass wir trotz ideologischer Unterschiede und des Einflusses des Yankee-Imperiums unter Umständen, die nur als historische Momente des Heldentums, der Festigkeit und der Freiheit zu bezeichnen seien, die Wiedervereinigung unserer Völker in der Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten erreicht hätten. „Die Celac wird die OAS begraben und wir Lateinamerikaner und Bewohner der Karibik werden sagen können, dass wir frei und unabhängig sind“, versicherte er.

Er sagte auch, dass sich sein Land auf die Parlamentswahlen am 7. November vorbereite und dass das Volk sie mit der Sandinistischen Front (FSLN)

an der Spitze gewinnen werde. Er fügte hinzu, dass nur ein Vereintes Amerika den Yankees gegenüberstehen könne, es gebe keinen anderen Weg.

Der Premierminister von Dominica, Roosevelt Skerrit, sagte bei der Veranstaltung, dass wir bei unseren Vorfahren und den Comandantes, die den Kontinentalblock gegründet haben, dafür in der Schuld ständen, dass sie uns den Weg der Souveränität gelehrt haben. „Die Vereinigten Staaten denken, sie sollten diejenigen sein, die die Führer unserer Region einsetzen, aber wir haben die Möglichkeit, ihnen die Entscheidungsbefugnis zu verweigern“, äußerte er.

Skerrit betonte, dass sein Land immer solidarisch mit Venezuela und seiner Bevölkerung sein werde und dass er Nicolás Maduro als legitimen Präsidenten der südamerikanischen Nation betrachte. Er verwies auch auf die US-Blockade gegen Kuba und versicherte, dass die Insel diese grausame Politik niederwerfen werde.

„Wie ist es möglich, dass wir im 21. Jahrhundert Angst haben, dieses Unrecht anzuprangern und zu fordern, dass die Einmischung in die inneren Angelegenheiten aufzuhören habe. Ohne die Solidarität Kubas wären wir alle in der Karibik im Kampf gegen Covid-19 nicht so erfolgreich gewesen“, betonte er.

Der ALBA-Gipfel und die 200-Jahr-Feier des Kongresses der Völker wurde teils persönlich, teils virtuell abgehalten und brachte Vertreter aus mehr als 67 Ländern zusammen, darunter unter anderen illustren Gästen die ehemaligen Präsidenten Evo Morales und Rafael Correa. •

Lenin Moreno wird der Lieferung von Kriegsmaterial zur Unterstützung des Putsches in Bolivien beschuldigt

• Die Untersuchungen, die gegen die Expräsidentin Boliviens Jeanine Añez durchgeführt werden, ergaben, dass ihr Kollege in Ecuador Lenin Moreno Waffen geliefert hat, um gegen das bolivianische Volk vorzugehen, als es gegen den Staatsstreich demonstrierte, der 2019 zum Sturz von Evo Morales führte, der die Präsidentschaftswahlen im Oktober desselben Jahres mit großer Mehrheit gewonnen hatte.

Die Bolivianische Nachrichtenagentur informierte, dass die Regierung Ecuadors zu jenem Zeitpunkt 5.500 Handgranaten GI-302, 500, 500 Schall- und Blitzgranaten, 2.398 Projektilen großer Reichweite Kaliber 37 mm und 560 Projektilen kurzer Reichweite Kaliber 37 mm geliefert habe.

Der Minister für Justiz und Institutionelle Transparenz Iván Lima sagte über Twitter, dass aufgrund „der von Ecuador durchgeführten und der in Bolivien vorgelegten Un-

tersuchung, dieses internationale Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch den Einsatz dieser Waffen gegen das bolivianische Volk strafrechtlich verfolgt werden muss. Die Verantwortung von Añez und Lenin Moreno darf nicht ungestraft bleiben“.

Der Fernseher der Telesur berichtete seinerseits, dass der Anwalt und Abgeordnete des ecuadorianischen Parlaments Fausto Jarrín Terán wegen des Verbrechens der Lieferung von Waffen, Tränengas und Geschossen für den Einsatz gegen die bolivianische Zivilbevölkerung während der de-facto Regierung von Jeanine Añez eine Klage gegen den ehemaligen Präsidenten Lenin Moreno eingereicht habe.

Aus der Dokumentation geht hervor, dass dieses Kriegsarsenal den Tod von 37 Menschen verursacht hat, wozu auch die der Massaker von Sacaba und Senkata gehören. (Redaktion Internationales) •

OAS erneut gegen Nicaragua

ELSON CONCEPCIÓN PÉREZ

• Der Ständige Rat der OAS, der auf Drängen der USA und Unterstützung von Brasilien, Ecuador, Chile, Costa Rica und Paraguay von ihrem Generalsekretär Luis Almagro einberufen wurde, verabschiedete am Dienstag in Washington eine gegen die Regierung und das Volk Nicaraguas gerichtete Resolution.

Es war dies ein weiteres Treffen, um Sanktionen gegen souveräne Länder Lateinamerikas zu planen.

Einziges Thema der Tagesordnung war der Wahlprozess in Nicaragua.

Das Ziel, das skizziert wurde, seit die sandinistische Regierung zu Präsidentschaftswahlen für den 7. November aufgerufen hatte, besteht darin, das Wahlmodell Managuas in Frage zu stellen, Druck auszuüben, damit gegen die Normen verstoßen wird und zu Destabilisierungsprozessen anzustacheln, die zu einem internen Chaos führen sollen. Dabei sollen die Figuren der Opposition zu illegalen Praktiken ermuntert werden, damit die Regierung Maßnahmen gegen sie ergreift und die übliche Medienschow mit ihnen als angebliche „Opfer“ der sandinistischen Repression initiiert werden kann.

Es ist kein Zufall, dass die amtierende Unterstaatssekretärin für Angelegenheiten der Westlichen Hemisphäre des US-Außenministeriums Julie Chung die OAS gebeten hat, ein „deutliches Signal“ nach Nicaragua zu senden und die Anwendung des Gesetzes durch die Regierung in Managua als „Terrorkampagne“ bezeichnete.

Almagro, ein Spezialist, wenn es darum geht, Befehle seiner Herren auszuführen, ging dabei noch weiter und drängte die Mitglieder der diskreditierten Organisation dazu, nach der Verhaftung einiger Oppositionellen, die Mitwirkung dieses Landes in der Organisation auszuüben. Letztendlich bestand sein Vorschlag darin, Nicaragua aus der OAS auszuschließen.

Die Regierung erklärte, dass sie keine ausländische Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten zulasse und prangerte die Medienangriffe von enormen Ausmaßen an, die gegen sie lanciert wurden.

Ebenso stellte sie fest, dass sie keine Einmischung anderer Länder beim Untersuchungsprozess gegen eine Gruppe festgenommener Oppositioneller dulde. Gegen die Mehrheit von ihnen wird wegen „Anstiftung zur ausländischen Einmischung in die inneren Angelegenheiten“ und „Bitte nach militärischer Intervention“ gegen die Regierung des Präsidenten Daniel Ortega und anderer Straftaten ermittelt.

Rufen wir uns nur zwei jüngste Vorkommnisse in Erinnerung: der Staatsstreich von 2019 in Bolivien gegen die Regierung von Evo Morales, der von der OAS Almagros unter der Regie des US-State Departments betrieben wurde. Ein weiteres Element, das einen Eindruck vermittelt, um was für eine Organisation es sich hier handelt, ist die Entsendung eines Hanswursts wie Juan Guaidó, der sagt, er vertrete Venezuela. Dabei scheint völlig vergessen worden zu sein, dass die boliviarische Nation dieser diskreditierten Organisation gar nicht mehr angehört. •

Fehlgeschlagene Politik, die sie unverdrossen wiederkauen

ALFONSO NACIANCENO

„In dem Versuch, unserem Land zu schaden, haben sie die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass unsere Delegation bei den Spielen Mittelamerikas und der Karibik 1966 die wichtigste Rolle gespielt hat ...“

Fidel Castro Ruz

• Die Geschichte der Aggressionen der Vereinigten Staaten gegen Kuba hat seit dem Beginn der Revolution immer wieder Versuche gezeitigt, die Verdienste und das Ansehen des Landes zu schmälern. Heute ist das nicht anders, wie erst jüngst das vorolympische Baseballturnier in Florida bewiesen hat.

Um solch widerliche und ordinäre Spektakel in ihrem eigenen Territorium zu veranstalten, machen die Vereinigten Staaten ihre eigene Stärke geltend. Sie haben sie aber auch schon in verschiedenen anderen Ländern organisiert, wie beispielsweise in ihrer Kolonie Puerto Rico, die weder ein freier noch ein assoziierter Staat ist. So entstand das berühmte Heldenepos der kubanischen Sportbewegung, Monate schon, bevor 1966 in San Juan die X. Mittelamerika- und Karibikspiele stattfanden.

Angesichts der damaligen Weigerung des State Departments, die Visa bei der Schweizer Botschaft in Havanna zu bearbeiten, ließ die Beschwerde von Manuel González Guerra, Präsident des Ku-



Fidel (Mitte) stieg mitten auf dem Meer auf die Cerro Pelado, um bei seinen Athleten zu sein. FOTO: ARCHIV GRANMA

banischen Olympischen Komitees, nicht lange auf sich warten, und das IOC wie auch das Puerto-ricanische Olympische Komitee forderten von den US-Behörden, dass sie die Visa erteilten. Zuvor war bereits kubanischen Flugzeugen die

Landung in San Juan verweigert worden.

All dies unausgegorene Zeug führte zu der Reaktion, das Hauptquartier der Delegation auf das Schiff „Cerro Pelado“ zu verlegen, eine Aktion, bei der Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz in der ersten Reihe war. Während der Überfahrt trainierten die kubanischen Athleten auf dem Deck, ständig beobachtet von Flugzeugen der US-Küstenwache.

Am 10. Juni bestiegen die puerto-ricanischen Sportdirektoren General Clark Flores, Leiter des örtlichen Olympischen Komitees, und Germán Rieckehoff, Präsident der Sportorganisation Zentralamerikas und der Karibik, das Schiff und trafen dort mit José Llanusa, dem Leiter der Delegation, und González Guerra zusammen, um die Landeoperation zu koordinieren.

Von puerto-ricanischen Freunden herzlich empfangen, behaupteten sich die kubanischen Athleten trotz vieler Provokationen und verhalfen Kuba mit 34 Gold-, 20 Silber- und 23 Bronzemedailles zum zweiten Platz in der Länderwertung hinter Mexiko. Als sie inmitten eines schweren Sturms nach Santiago de Cuba zurückkehrten, wurden sie von Fidel und anderen hochrangigen Personen willkommen geheißen.

DIE POLITIK BLEIBT STETS DIE GLEICHE

Schon vier Jahre zuvor, bei den IX. Spielen Zentralamerikas und der Kari-

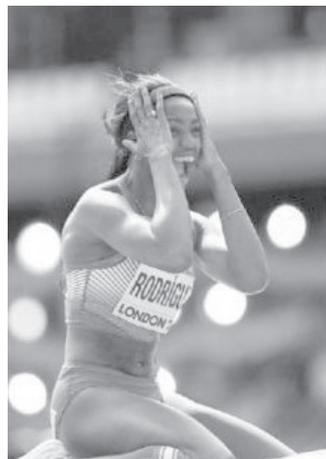
bik 1962 in Kingston, Jamaika, mit einer Teilnahme von 1.559 Athleten aus 15 Ländern und Kuba auf dem dritten Platz (11-12-13), hinter Mexiko (37-25-27) und Venezuela (15-27-15), hatte es nicht an Angriffen auf unsere Athleten gefehlt, was aber nichts an ihren brillanten Leistungen ändern konnte.

Auch bei der XVII. Auflage des Events 1993 in Ponce, Puerto Rico, war das Drehbuch dasselbe: Aggressionen in Stadien zu organisieren, um Kubaner einzuschüchtern, aber wieder einmal machten sich auch die puerto-ricanischen Freunde bemerkbar.

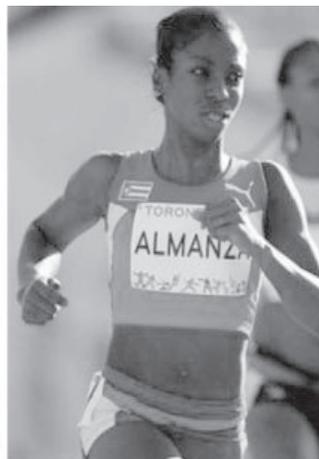
Die Geschichte wiederholte sich: Als die kubanische Vertretung im Anflug auf Ponce war, wurde zunächst die Landelaubnis verweigert – eine Schamlosigkeit, auf die Kubas Delegation mit der Drohung reagierte, dass sie nicht an den Spielen teilnehmen werde, falls man sie nicht am Veranstaltungsort selber landen lasse, wohl wissend, dass die Spiele ohne die Kubaner viel von ihrer Anziehungskraft verlieren würden. Also wurde die Erlaubnis zur Landung erteilt. 3.570 Athleten nahmen in 34 Sportarten an dem Wettbewerb teil und Kuba verwies Mexiko im Medaillenspiegel auf den zweiten Platz.

Heute betonen sie mit ihrer Arroganz und ermutigt durch den Hass der Rechten in den Vereinigten Staaten das Interesse, unsere Leistungen bei Sportveranstaltungen zu beeinträchtigen, wie es beim vorolympischen Baseball-Turnier in Florida der Fall war, wo die Spieler sich trotz ihres Einsatzes nach zwei knappen Niederlagen nicht qualifizieren konnten, aber ihre Reaktion die gleiche war wie beim Abenteuer um die „Cerro Pelado“: Sie gaben mit ganzem Herzen alles für Kuba. •

Frohe Botschaften von der Leichtathletik



Yorgelis (Siebenkampf), Roxana (400 m) und Rose Mary (800 m) zeigten ihre gute Form auf dem Weg nach Tokio. FOTO: IAAF, MONICA RAMIREZ



• Zwischen olympischen Qualifikationen und persönlichen Rekorden feierte die kubanische Leichtathletik am 19./20. Juni. Die erste gute Nachricht kam von der Siebenkämpferin Yorgelis Rodríguez, die mit 6.437 Punkten endlich eine Marke erreichte, die dem lang ersehnten Olympia-Ticket entspricht.

Erzielt wurde das Ergebnis während des letzten vorolympischen nationalen Wettkampfs in dieser Sportart, der im Panamerikanischen Stadion der kubanischen Hauptstadt ausgetragen wurde. Yorgelis wird nun an ihren zweiten Olympischen Spielen in Folge teilnehmen.

Die ehemalige Panamerikanische Meisterin schloss ihren zweitägigen Wettkampf mit 6,47 m im Weitsprung, 46,63 m im Speerwerfen und 2:14,84 Minuten über

die 800-Meter-Distanz ab, wie die Sportzeitung *Jit* meldet. Ihre beste Wertung datiert von den Weltmeisterschaften in London 2017 mit 6.594 Punkten.

Die jüngere der beiden Namensvetterinnen Rodríguez, Adriana, ihres Zeichens amtierende Panamerikanische Meisterin von Lima 2019, mischte im Kampf um die Teilnahme in Tokio ebenfalls kräftig mit und ließ mit ihren Resultaten aufhören, wenn sie auch letztlich nicht die für die Qualifikation erforderliche Punktzahl erreichte. Sie beendete den Wettkampf mit der persönlichen Bestleistung von 6.314 Punkten, wobei sie sich in drei Disziplinen steigerte.

Auch der Diskuswerfer Jorge Fernández erreichte nicht die geforderte Leistung, sodass er gemeinsam mit Adriana das Ende

der Qualifikationsauswertung abwarten muss, die darüber entscheidet, ob sie nach Tokio gehen oder nicht.

Gleich zwei gute Nachrichten kamen von der anderen Seite des Atlantiks. Rose Mary Almanza gewann beim Meeting von Ordzia, Spanien, mit dem persönlichen Rekord von 1:56,42 Minuten die 800 m und verbesserte ihre frühere Bestmarke von 1:57,70 deutlich. Damit belegt sie nun den ersten Platz im Saison-Ranking. Im selben Rennen wurde mit Sahily Diago eine weitere Kubanerin in 2:01,08 Zweite. Im polnischen Chorzow lief Roxana Gómez als Zweite ihres Rennens über 400 m 50,76 Sek, womit sie in diesem Jahr ihre persönliche Bestzeit bereits zum dritten Mal verbesserte und erstmalig unter 51 Sekunden blieb. (Sportredaktion) •

Kuba mit drei Gewichtheberinnen und einem Gewichtheber bei den Spielen

• Mit diesen vier Qualifizierten stellt Kuba jetzt 60 Sportler und Sportlerinnen für den großen Sommerevent

Das kubanische Gewichtheben wird bei den Olympischen Spielen von Tokio vier Vertreter haben, bestätigte ein Schreiben des Internationalen Gewichtheberbundes (IWF) an den Kubanischen Gewichtheberverband.

Die Athletinnen mit Tickets für die japanische Hauptstadt sind Ludia Montero in der 49-kg-Kategorie, Marina Rodríguez (64 kg), die bereits in Rio 2016 dabei war, und Eyrunkenia Duverger (+87 kg), während Orfilio Sáez (96 kg) Kubas einziger männlicher Vertreter sein wird.

Ursprünglich hatte das kubanische Gewichtheben eine größere Anzahl von Vertretern für Tokio angestrebt, jedoch bestätigen die erreichten Plätze aufgrund der durch Covid-19 auferlegten Beschränkungen, in die Qualifikationsveranstaltungen einzugreifen, eine bemerkenswerte Anstrengung.

Erreicht die kubanische Delegation 60 bestätigte Athleten, weniger als zwei Monate vor Beginn der Spiele. Die Prognose für die endgültige Liste liegt bei 70 bis 74 Sportlerinnen und Sportler.

„Herzlichen Glückwunsch! Es freut mich sehr zu wissen, dass Kuba beim Gewichtheben in Tokio präsent sein wird“, äußerte sich der Präsident der Panamerikanischen Föderation der Gewichtheber, der Peruaner José Carlos Quiñonez, wie die Sportzeitung *Jit* vermeldet. (Sportredaktion) •

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Gramma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Gramma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Gramma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

Kuba Kurz

NOVADROID, DAS BETRIEBSSYSTEM FÜR DAS ERSTE KUBANISCHE MOBILTELEFON

Das Industrieunternehmen für Informatik, Kommunikation und Elektronik (Gedeme) gab jüngst bekannt, dass sich der Prototyp des ersten kubanischen Mobiltelefons mit einer für die Bedingungen des Landes konzipierten Bauart und mit Software und Systemen, die von Einrichtungen unseres Landes entwickelt wurden, in der Endphase der Entwicklung befindet.

Die 6.000 Exemplare des „kubanischen“ Mobiltelefons der Pilotphase kommen noch nicht mit einem eigenen Betriebssystem auf den Markt.

Für die zweite Phase ist jedoch vorgesehen, dass dieses Mobiltelefon ein hier entwickeltes Betriebssystem haben wird, das NovaDroid, ein von der Universität für Informatikwissenschaften entwickeltes Projekt, das aus dem Quellcode (Satz von Textzeilen, die durch eine Programmiersprache ausgedrückt werden) aufgebaut und angepasst wird und auf mobile Geräte, darunter auch auf dieses in Kuba hergestellte Mobiltelefon, ausgerichtet ist.

Obwohl die Anfänge von NovaDroid auf das Jahr 2013 zurückgehen, als es zum Boom der auf Android basierenden Smartphones kam, war es so, dass vor acht Jahren eine Gruppe von Studenten, begeisterte Anhänger der freien Software der UCI, ihre Stunden damit verbrachte, ein Betriebssystem zu schaffen, das den Institutionen des Landes als Basis zur Hinwendung zu offenen Standards dienen würde.

Dabei wurde auch berücksichtigt, dass Nova auf einer möglichst großen Zahl von Geräten benutzt werden kann, was wegen der großen Palette der in kubanischen Einrichtungen vorhandenen Computern, die teilweise supermodern und teilweise schon über ein Jahrzehnt in Betrieb sind, besonders wichtig ist.

Für jede Version gibt es daher drei Varianten, die sich an der Verwendung orientieren: mittlere und High End PC, alte Geräte und Umgebungen, in denen Telematikdienste bereitgestellt werden wie z.B. Web- und Mailserver neben anderen Plattformen.

Es ist außerdem als ein von Kubanern für Kubaner gemachtes Betriebssystem gedacht, das sich auf die Bedürfnisse und die technologischen Bedingungen des Landes konzentriert und gleichzeitig sicher ist, weil es Open Source, frei von Hintertüren ist und den Grad der Sicherheit für nationale Einrichtungen erhöht. Es sind dieselben Eigenschaften, die auf NovaDroid übertragen wurden.

KUBA SPENDET DER BIBLIOTHEK VON ALEXANDRIA BÜCHER CHE GUEVARAS

Die Bibliothek von Alexandria war eine der wichtigsten und renommiertesten Bibliotheken sowie eines der größten Zentren für die Verbreitung von Wissen in der Antike

Sechs Bücher von Ernesto Guevara wurden zum 93. Geburtstag des kubanisch-argentinischen Helden im Namen Kubas von der Botschaft Kubas in Kairo, Ägypten, der Bibliothek von Alexandria gespendet. Zu den Titeln gehören unter anderem Die Kubanische Revolution: Gründungsjahre, Ökonomie und der Neue Mensch, Solidarität und Internationalismus.

Laut Prensa Latina wurden die Exemplare von Mostafa El Feki, Direktor der berühmten Institution, entgegengenommen, der sich für die Spende bedankte und seine Bewunderung für Che ausdrückte, den er für eine „Persönlichkeit von universeller Größe“ hält.

Ägypten, sagte El Feki, erinnere sich stets an die Guerillakämpfe Che Guevaras in Lateinamerika und Afrika sowie an dessen Unterstützung für Ägypten. Er wies darauf hin, dass Ägypten das erste Land gewesen sei, das Che als Sondergesandter der revolutionären Regierung Kubas im Jahr 1959 besucht hatte.

Laut Prensa Latina war das Treffen zwischen der kubanischen Botschafterin Tania Aguiar Fernández und Mostafa El Feki eine willkommene Gelegenheit, um über die mögliche Unterzeichnung einer Absichtserklärung zwischen der Nationalbi-

bliothek von Kuba José Martí und der Bibliothek von Alexandria zu sprechen, die eine der wichtigsten und renommiertesten Bibliotheken sowie eines der größten Zentren für die Verbreitung von Wissen in der Antike war.

HAROLD LÓPEZ-NUSA KEHRT AUF DIE BÜHNEN EUROPAS ZURÜCK

Nach einer anderthalbjährigen Abwesenheit aufgrund der durch COVID-19 entstandenen epidemiologischen Situation kehrt der namhafte Musiker demnächst mit einer internationalen Tournee auf den Kontinent zurück.

Wie aus einer Mitteilung der UNEAC hervorgeht, besteht seine Gruppe aus den Kontrabassisten Felipe Cabrera und Yasser Pino, die Kuba in Paris und Kopenhagen vertreten haben und aus Haralds Bruder Ruy Adrián López-Nussa am Schlagzeug.

Das berühmte Quartett mit seinem magisch-subtilen Jazzsound wird verschiedene Konzerte in der Ukraine, in Frankreich, Slowenien und der Tschechischen Republik geben..

OMARA PORTUONDO IN SPANIEN AUSGEZEICHNET

Die legendäre kubanische Sängerin erhielt am selben Tag, an dem die Welt in der UNO das Ende der Blockade gegen Kuba forderte, die Goldmedaille für ihre Verdienste in den schönen Künsten, die vom Ministerium für Kultur und Sport Spaniens verliehen wird. Die Zeremonie, bei der der König und die Königin Spaniens anwesend waren, fand im El Pardo Palast in Madrid statt.

Das Kulturministerium hatte darauf hingewiesen, dass man die Verleihungen, die wegen COVID ausgesetzt worden waren, wieder aufnehmen, um „besonders in diesen schwierigen Zeiten die Anstrengungen und den Wert der Kulturschaffenden anzuerkennen“. Neben Omara Portuondo erhielten weitere Persönlichkeiten wie Maria Bethania, Martirio, Rubén Blades und Gilberto Gil die hohe Auszeichnung.

ERSTE CHARGE DES IMPFSTOFFS ABDALA IN VENEZUELA ANGEKOMMEN

Kuba lieferte die erste Charge des vom Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie entwickelten Impfstoffs Abdala nach Venezuela.

Botschafter Dagoberto Rodríguez Barrera sagte, dass im Kampf für die Gesundheit die Beziehungen weiter vertieft würden und Abdala ein Symbol für die brüderliche Hand sei, die das kubanische Volk dem venezolanischen reiche,

Die Vizepräsidentin Venezuelas Delcy Rodríguez Gómez nahm zusammen mit dem Minister der Volksmacht für Gesundheit Carlos Alvarado und der Ministerin für Wissenschaft und Technologie Gabriela Jiménez die Lieferung entgegen.

Delcy Rodríguez bedankte sich und sagte: „Dieser Impfstoff wird in den Immunisierungsprozess und den Impfplan Venezuelas integriert. Wir haben einen Vertrag für 12 Millionen Dosen Abdala unterzeichnet, die wir in den nächsten Monaten erhalten werden.“

ERSTE ELEKTRISCHE TRAKTOREN IN DER KUBANISCHEN LANDWIRTSCHAFT

Im Rahmen der Anstrengung der Regierung, die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu erhöhen und gleichzeitig den Verbrauch von Treibstoff zu reduzieren, den sich das Land aufgrund der Verschärfung der Blockade durch die USA immer schwieriger beschaffen kann, verfügt die kubanische Landwirtschaft jetzt über die ersten elektrischen Traktoren.

Diese Traktoren, die photovoltaische Solarenergie nutzen, werden vom Institut für Agrartechnik validiert, das dafür zuständig ist, alle ins Land eingeführten Technologien zu zertifizieren.

Die Traktoren Marke Farnmark, Modell 25 g, über Maquimport eingeführt, erreichten die Insel durch eine Zusammenarbeit mit Spanien und Indien. Letzteres stellt diese neuartigen Traktoren her, die mit den entsprechenden Zubehör-Kits geliefert werden. •